

REISEN

SIE MIT UNS
DURCH EIN

ERFOLGREICHES JAHR.

Geschäftsbericht

Geschäftsergebnis

traffiQ
Frankfurt am Main

2010





WEM FEFM

Wir haben viele gute Nachrichten im Gepäck.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es geht bergauf in Frankfurt am Main. Nicht nur mit der Zahl der Fahrten in Bussen und Bahnen, die kurz davor steht, die 200-Millionen-Grenze zu überschreiten. Auch ganz konkret sind unsere augenfälligsten Projekte des Jahres 2010 von Steigungen geprägt, so unterschiedlich sie auch sein mögen. Mit zwei neuen Stadtbahnlinien erhält der Riedberg, Deutschlands größtes Stadtentwicklungs-Vorhaben, im Siebeneinhalb-Minuten-Takt einen angemessenen Nahverkehrsanschluss – wobei die Züge zwischen Niederursel und Riedberg die Frankfurter Stadtbahnstrecke mit der größten Steigung überwinden müssen.

Bergauf geht's auch in Oberrad, wenn auch nicht so markant. Insbesondere für ältere Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, war der Weg von der Straßenbahn nach Hause aber schon anstrengend. Ein kleiner Bus, der abwechselnd zwei Linien durch das Frankfurter „Gärtnerdorf“ bedient, nimmt ihnen nun die anstrengenden Steigungen ab. Aufwärts geht es sicher auch mit der E-Mobilität in Frankfurt. *traffiQ* versteht sich als Mobilitätsdienstleister und verbindet mit mehreren Partnern die bestehenden Angebote nutzerfreundlich auf einem Internetportal. Gemeinsam kommen wir weiter.



Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Geschäftsführer



Am Riedberg genießt man jetzt auch die Aussicht auf gute Verbindungen.

Ob ins Stadtzentrum oder ins Nordwestzentrum:
Mit der U8 und U9 ist man jetzt ganz schnell da.

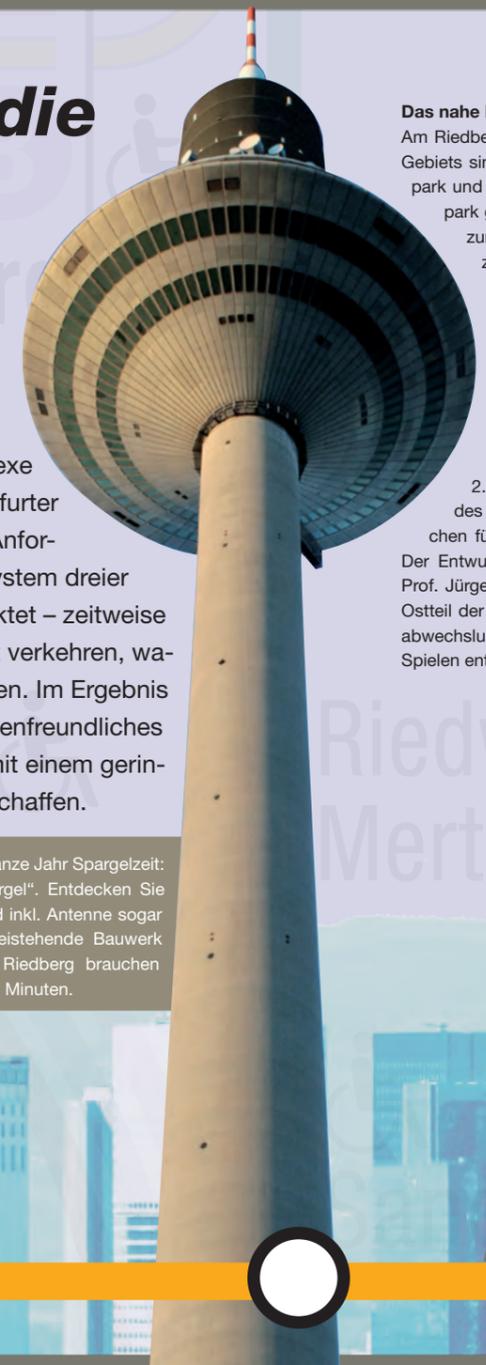
Frankfurts Stadtbahn-Netz ist gewachsen: Um rund vier neue Kilometer Strecke, zwei Stationen und zwei Linien. Am 12. Dezember 2010 wurden die neuen Linien U8 und U9 offiziell eröffnet. Der Riedberg, Deutschlands größtes Stadtentwicklungs-Vorhaben, ist damit nach gut zweieinhalb Jahren Bauzeit an das Frankfurter Stadtbahn-Netz angeschlossen. Die Konzeption der Linien und die Entwicklung des Fahrplans lag in den Händen von **traffiQ**.

Mit den neuen Riedberg-Linien erhalten die Menschen auf dem Riedberg und aus den benachbarten Stadtteilen eine Vielzahl attraktiver neuer und schneller Verbindungen. Die U8 fährt vom Riedberg über Niederursel, Heddernheim und entlang der Eschersheimer Landstraße in die Frankfurter Innenstadt und zum Südbahnhof. Für die 12,3 Kilometer lange Strecke mit ihren 19 Stationen benötigt sie 26 Minuten. Vom Riedberg bis zur Hauptwache sind die Fahrgäste 20 Minuten unterwegs. Studierende bringt die U8 binnen 16 Minuten vom Uni-Campus

Riedberg zur U-Bahn-Station „Holzhausenstraße“ und damit zum Uni Campus Westend. Die Linie U9 führt von Nieder-Eschbach über Kalbach und den Riedberg direkt ins Nordwestzentrum und weiter bis Ginnheim, wo Anschluss an die Straßenbahn Richtung Hauptbahnhof besteht. Sie ist 20 Minuten unterwegs, um die zwölf Stationen entlang der 10,3 Kilometer langen Strecke zu bedienen. In nur noch einer Viertelstunde fahren Nieder-Eschbacher zum Einkaufen ins Nordwestzentrum, von der Station „Riedberg“ dauert die Fahrt gerade einmal sieben Minuten. Für viele Menschen aus den nördlichen Stadtteilen entstehen schnellere Verbindungen zu Zielen wie dem Nordwestzentrum oder dem Gymnasium Riedberg. Zwischen 4.00 und 5.00 Uhr morgens verlassen die ersten Bahnen der Linien U8 und U9 ihr Depot, gegen 1.30 Uhr trifft der letzte Zug dort wieder ein. Jede der beiden Linien verkehrt viertelstündlich, nur zu Zeiten, wo weniger Fahrgäste unterwegs sind, besteht jeweils ein 30-Minuten-Takt.

Die Einbindung einer neuen Stadtbahnstrecke in das bereits stark belastete und hoch komplexe System der A-Strecke der Frankfurter U-Bahn stellte an **traffiQ** große Anforderungen: In das bestehende System dreier U-Bahn-Linien, die – stark vertaktet – zeitweise gemeinsam im 2,5-Minuten-Takt verkehren, waren zwei weitere Linien einzufügen. Im Ergebnis ist es gelungen, ein neues, kundenfreundliches und leicht merkbares Angebot mit einem geringen Maß an Abweichungen zu schaffen.

In Frankfurt ist das ganze Jahr Spargelzeit: im „Ginnheimer Spargel“. Entdecken Sie das mit 295,4 m (und inkl. Antenne sogar 334,50 m) größte freistehende Bauwerk Deutschlands. Vom Riedberg brauchen Sie mit der U9 nur 20 Minuten.



Das nahe Naherholungsgebiet am Riedberg.
Am Riedberg stehen die Zeichen auf Grün: über ein Drittel des gesamten Gebiets sind Grünflächen. Hier hat man im 7,5 Hektar großen Bonifatiuspark und dem mit 11,9 Hektar sogar noch etwas größeren Kätheslachpark gleich zwei schön angelegte Grünanlagen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung, um zu entspannen und sich vom Großstadtstress zu erholen.

1. Der **Bonifatiuspark** besteht aus einem westlichen und einem östlichen Teil und wird durch die Straße Zur Kalbacher Höhe getrennt. Der westliche Teil mit neu gefasstem Bonifatiusbrunnen und Bolzplatz war bereits 2005 fertig gestellt. Auf 800 Metern Länge und 100 Metern Breite finden Erholungssuchende hier mehr als ausreichend Platz vor.

2. Der **Kätheslachpark** ist mit 11,9 Hektar Fläche der größte Park des neuen Stadtteils. Im Park gibt es abwechslungsreiche Spielflächen für unterschiedliche Altersgruppen und großzügige Spielwiesen. Der Entwurf des Kätheslachparks stammt vom Landschaftsarchitekten Prof. Jürgen Weidinger. 2010 wurde zur Freude aller Riedberger auch der Ostteil der Parkanlage fertig gestellt. Insgesamt ist hier eine sehr schöne, abwechslungsreiche Parklandschaft zum Flanieren, Sport treiben und zum Spielen entstanden.

Ein schöner Platz für Genießer: Der Riedbergplatz.
Empfehlung Nr. 1 ist das Jinmel's Kitchen. Hell, luftig, modern und mit tollen, großen Panoramafenstern bietet das einzige asiatische Restaurant am Riedberg 200 Gästen bequem Platz. Stillevolles Ambiente, authentisches Asian-Food, aufmerksamer Service, toller Außen- und Innenbereich. Location: Erdgeschoss des Solitärhauses, 60438 Frankfurt, Riedbergplatz 1, Telefon 0 69/95 15 50 88, **U2, Riedwiese, U8 Riedbergallee**.

Empfehlung Nr. 2 ist die **Gelateria la Piazza**, ebenfalls am Riedbergplatz. Perfekt für den Nachtschick oder die Erfrischung zwischendurch.



HEISSER TIPP



Machen Sie einen Strandurlaub mitten in Frankfurt.
Sie wollen vom Riedberg aus schnell mal etwas Strandfeeling schnuppern? Kein Problem. In einem der Beachclubs in und um Frankfurt kann man die Seele baumeln lassen. **traffiQ** stellt die heißesten Locations vor.

1. Über den Dächern von Frankfurt, 1. Teil.
Im lässigen Ambiente der Long Island Summerlounge schmeckt ein Mojito fast so gut wie in der Karibik. Besonders erfrischendes Feature eines der schönsten City-Beachclubs Deutschlands: Bei besonders großer Hitze können Sie in einem der Mini-Pools kurz mal auf Tauchstation gehen. Täglich geöffnet von 12 – 1 Uhr. Ab 18 Uhr Eintritt 5 Euro. Parkhaus Börse, Parkdeck 7 (6. Etage), 60313 Frankfurt, Meisengasse oder Kaiserhofstrasse 12. Tel.: 0 69/91 39 61 46, **S1-S6, S8-S9 sowie U1-U3, U6-U8 Hauptwache**

2. Über den Dächern von Frankfurt, 2. Teil.
Im neuen City-Beachclub „Deck 8“ auf dem Parkhaus des Kaufhauses Peek & Cloppenburg kommt mit Kinderpool und 1.700 qm feinem Stadtstrand Strandfeeling pur auf. Im 25 Meter hoch gelegenen City Beachclub mit Skylineblick fühlen sich sowohl Banker in der Mittagspause als auch Mütter mit kleinen Kindern wohl. 60313 Frankfurt, Töngesgasse 8, Tel. 0 69/21 99 89 69, **S1-S6, S8-S9, U4-U7 Konstablerwache**.

3. Höchst erholsam: die alte Schiffs-meldestelle.
Man muss nicht unbedingt von seinem Liegestuhl aus die Skyline sehen, um sich zu erholen. Bestes Beispiel ist die alte Schiffs-meldestelle direkt am Mainufer in Höchst. Chillige Sounds, erfrischende Drinks, leckeres Essen und manchmal sogar Live-Musik zwischen 11–24 Uhr erwarten Sie hier gut 10 km vom Stadtzentrum entfernt: Mainufer Höchst, Höhe Süwwag, 65929 Frankfurt, Tel.: 0 69/30 08 84 4, **S1-S2 Höchst Bahnhof, oder mit dem Fahrrad am Main entlang Richtung Höchst**.



Frankfurt
Oberrad

Großen Geschmack kann man auch mit dem Kleinbus erleben.

Das beste Rezept, um in Oberrad bequem von A nach B zu kommen: man nehme die neuen Buslinien 81 und 82.

Zwei neue Buslinien hat *traffiQ* in Oberrad eingerichtet. Denn im südlichen Teil des Frankfurter Stadtteils sind die Alltagswege mit einigen Steigungen verbunden. Insbesondere für Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, die Einkäufe oder Gepäck bei sich haben, sind diese „Bergstrecken“ mit den neuen Kleinbuslinien 81 und 82 jetzt bequem zu meistern.

Bislang war der Frankfurter Stadtteil schon durch die Straßenbahnlinien 15 und 16, die in der Offenbacher Landstraße verkehren, gut mit der „großen weiten Welt“ verbunden. Startpunkt für die Linien ist der Buchrainplatz, von wo aus sie über die Buchrainstraße und dann im Wechsel über Goldbergweg und Balduinstraße (Linie 81) oder über Wiener Straße (Linie 82) zurück zur Offenbacher Landstraße und dann zum Buchrainplatz fahren. Aufgrund der engen Straßenverhältnisse in Oberrad kommt ein Kleinbus zum Einsatz, wie er bereits in Harheim (Linie 25) und Zeilsheim (Linie 57) verkehrt.

Die Linien sind werktags von 6.00 bis 21.00 Uhr jede halbe Stunde im Einsatz. Zum Waldfriedhof

Oberrad bieten sie von 8.00 bis 11.00 Uhr sowie von 15.00 bis 18.00 Uhr jeweils stündlich eine Fahrmöglichkeit. Sonntags beginnt der Betrieb um 8.00 Uhr. Von Betriebsbeginn bis 18.00 Uhr machen beide Linien ebenfalls jede Stunde einen Abstecher zum Waldfriedhof. Jeweils neun Minuten braucht der Bus auf beiden Linien für eine Runde. Bedient er auch den Waldfriedhof, kehrt er nach 15 Minuten zum Ausgangspunkt zurück.

Betrieben werden die Linien vom Urbacher Omnibusbetrieb Lang aus Rödermark. Das 1931 gegründete Familienunternehmen hat langjährige Erfahrungen im Linienbusverkehr.

Mit den beiden neuen Buslinien hat *traffiQ* für die Bürgerinnen und Bürger ein besseres Angebot im Quartier und über Buchrainplatz und Offenbacher Landstraße eine Verknüpfung mit der Straßenbahn geschaffen.



Ein Denkmal für ein Nationalgericht
Oberrad hat ein kulturelles Highlight der besonderen Art zu bieten. Wer mal in der Gegend ist, sollte unbedingt das „Grüne Soße Denkmal“ besuchen. Adresse: Kochstraße, Ecke Speckgasse. Straßenbahnlinie 16 bis „Bleiweißstraße“, dann ca. 5 Minuten den Speckweg in Richtung Kräuterfelder gehen. Auch ein Besuch des Heimatmuseums in Oberrad ist einen kleinen Ausflug wert. Geöffnet jeden Sonntag zwischen 14-17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Adresse: 60599 Frankfurt, Wiener Straße 120-122



Grüne Soße

Rezept für 4 Personen

- 5 Eier (hartgekocht)
- 1 Tasse Rapsöl, 150 g Joghurt
- 1 Bund Kräuter (für Grüne Soße)
- 150g Saure Sahne
- 1/2 Stk. Zitrone (ausgepresst)
- 1 TL Senf, 1 Prise Pfeffer, 1 Zwiebel
- 1 Gewürzgarbe, 1 Prise Pfeffer, 1 Zwiebel
- 1 Prise Zucker (zum Abschmecken)

Eier pellen, halbieren, Eigelb herauslösen und zerdrücken, mit Öl glatrühren. Joghurt und Sahne zugeben. Kräuter waschen, zerdrücken und Knoblauchzehe abziehen, zerdrücken und untermischen, mit Zitronensaft, Senf, Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken. Eiweiß und Gewürzgarbe fein hacken, Zwiebel abziehen und reiben, alles mit der Soße vermischen. Frankfurter Grüne Soße zu hartgekochten Eiern und Salzkartoffeln reichen.



UNSER TIPP



Die Oase Oberrads.

Kennen Sie eigentlich schon die Bioland Gärtnerei Bärengarten in Oberrad? Hier garantiert das Einkaufen von Produkten aus kontrolliert biologischem Anbau direkt beim Erzeuger stets absolute Erntefrische: Gärtnerei Oberrad, 60599 Frankfurt, Im Bärengarten 5, Tel.: 0 69/ 65 29 52, Tram 16.



Eher Appetit auf money, money, money? Besuchen Sie das Geldmuseum der Deutschen Bundesbank. Mit der Buslinie 34 ab Dornbusch kommen Sie zum Geldmuseum der Deutschen Bundesbank, wo Sie eine der größten Geldsammlungen der Welt besichtigen können. Neben historischen Geldscheinen und Münzen aus der Antike erwartet Sie eine anschauliche, interaktive und höchst unterhaltsame Erklärung vieler Grundfragen rund um das spannende Thema Geld. Geöffnet: Mo, Di, Do, Fr, So, 10-17 Uhr, Mi, 10-21 Uhr, Eintritt frei, 60431 Frankfurt, Wilhelm-Eppstein Straße 14, Tel.: 0 69/95 66 30 73, U1-U3 Dornbusch, Bus 34 Bundesbank.





Entdecken Sie die Stadt, die elektrisiert.

Mit Hochspannung arbeiten wir daran, durch Einsatz von E-Bikes, E-Autos, E-Lieferwagen und E-Bussen die E-Mobilität in Frankfurt voranzutreiben.

Die Stadt Frankfurt am Main hat sich zum Ziel gesetzt, die führende deutsche Stadt bei der Nutzung von Elektrofahrzeugen zu werden. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH und traffiQ werden dazu mit Unterstützung der Europäischen Union ihren Beitrag leisten.

Die beiden städtischen Gesellschaften wollen die Nutzung von Elektromobilen in der Stadt Frankfurt am Main deutlich voran bringen, indem sie die verschiedensten Fahrzeugarten und deren Einsatzmöglichkeiten bekannt und Informationen darüber leicht zugänglich machen – ob E-Fahrrad („Pedelec“), E-Bike (Motorroller), Elektroautos, E-Lieferwagen oder Elektrobusse. Ziel des Projektes ist es, dass die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger über eine (Internet-) Adresse „FrankfurtMobil“ gebündelt das gesamte verfügbare Angebot an Elektromobilität anschaulich präsentiert und damit eine überzeugende Basis für ihre Entscheidung für ein elektrisch betriebenes Fahrzeug finden. Langfristig soll es so zu einer umweltfreundlichen Veränderung der Fahrzeugflotten im privaten und gewerblichen Bereich kommen. Voraussetzung für die breite Nutzung

der elektrisch betriebenen Fahrzeuge ist, dass die notwendige öffentliche Ladeinfrastruktur deutlich ausgebaut wird. Daran arbeiten bereits intensiv unterschiedliche Unternehmen wie zum Beispiel die ABGnova, eine Tochter der städtischen Gesellschaften Mainova und ABG Holding.

Die beiden Frankfurter Partner verwirklichen ihr Konzept im Rahmen eines Projektes der Europäischen Union, das den Namen EVUE (Electric Vehicles in Urban Europe) trägt. Vertreter aus zehn europäischen Städten, darunter London, Stockholm, Frankfurt, Lissabon und Madrid, haben diese neue Partnerschaft in den vergangenen Monaten ausgearbeitet und wollen mit diesem umweltfreundlichen Projekt bis Ende 2012 Wege finden, um deutlich mehr Verkehrsteilnehmer davon zu überzeugen, ihre Benzin- und Dieselfahrzeuge durch sauberere und „grünere“ Alternativen zu ersetzen. Damit das Projekt in Stadt und Region die notwendige Verankerung erfährt,

wird es durch eine lokale Unterstützergemeinschaft begleitet, in der verschiedene im Bereich der E-Mobilität tätige Unternehmen, die Leitstelle Elektromobilität, die Goethe-Universität Frankfurt, die Fachhochschule Frankfurt sowie Medienvertreter sind. So werden alle an der E-Mobilität Beteiligten zusammen gebracht und es ist sichergestellt, dass den Bürgerinnen und Bürgern das gesamte Spektrum der Elektromobilität kompetent und vollständig präsentiert werden kann.



Liegt am Bosphorus und am Main: Istanbul.
Am Main trifft man nicht nur viele, die umweltfreundlich unterwegs sind. Man entdeckt auch das Istanbul: Das Döner-Boot von Ramiz Meral liegt sehr zentral, ist sehr beliebt, bietet viele türkische Köstlichkeiten und hat seinen Ankerstammplatz zwischen Untermainbrücke und Eisernem Steg auf der Sachsenhäuser Seite. Bei Döner, Kebab und gegrillten Fisch kann man hier im lauen Wind am Mainufer sitzen und dabei der Sonne zusehen, wie sie allmählich hinter den Hochhaustürmen verschwindet. Picknickdecken und kleine Tischchen kann man sich kostenlos bei Ramiz Meral leihen.
U1-U3, U8 Schweizer Platz, Bus 46 Untermainbrücke, Eiserner Steg.

Das Museum auf einer Insel im Strom: Portikus.
Der Portikus gehört zur Städtel Kunsthochschule und ist ein Kleinod hübsch gelegen auf einer Maininsel. Hat man das außergewöhnlich gestaltete Portikus über einen schmalen Holzsteg betreten, kann man in der Ausstellungshalle bekannte und neue Talente bewundern. Mit einem E-Fahrrad oder E-Bike haben Sie keinerlei Parkprobleme. Di-So 11-18 Uhr, Mi. 11-20 Uhr, 60594 Frankfurt, Alte Brücke 2 (Maininsel), Tel.: 0 69/96 24 45 40, **Bus 30, 36 Schöne Aussicht.**

Wer neue Energie tanken will, flaniert in „Nizza“ am Main“.
Zwischen Friedens- und Mainuferbrücke befindet sich das „Nizza“ Frankfurts. Es bietet Erholung pur. Wer hier entlang spaziert, genießt den charmanten Flair des Südens. An der subtropischen Bepflanzung mit Feigen, Zitronen, Lorbeer und Zedern kann man sich einfach nicht satt sehen. 60329 Frankfurt, Mainufer Stadtseite, **Willy-Brandt-Platz: U1-U5, U8, Tram 11,12.**



Krafttraining unter Strom: im Bodystreet.
Hier brauchen Sie gerade einmal 20 Minuten, um sich fit zu halten. Das Geheimrezept heißt elektronische Muskelstimulation. Über Elektroden werden die Muskeln intensiver angesprochen und gleichzeitig das Gewebe gestrafft. Während Ihres Workouts werden Sie individuell von einem Personal Trainer betreut. Ab 19,90 € pro Einheit. Es gibt gleich zwei „Bodystreet“-Filialen, eine ist vielleicht auch in Ihrer Nähe:
1. 60322 Frankfurt, Eschersheimer Landstraße 19-21, Tel. 0 69/97 76 62 22, **U1-U3, U8, Bus 36 Eschenheimer Tor.**
2. 60594 Frankfurt, Walther v. Cronberg Platz 16, Tel. 0 69/69 59 96 89, **S3-S6. Tram 14-16, Bus 30, 36, 47, 48 Lokalbahnhof.**



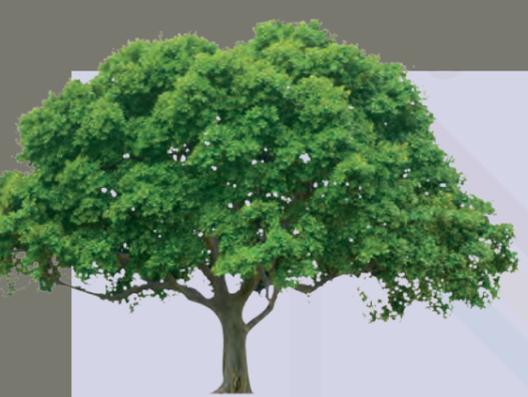
INSIDERTIPP



Abschalten und sich inspirieren lassen: das Brückenstraßen-Viertel.

Ein eigenes kleines Viertel mit ganz eigenem Charme, das ein wenig an Berlin erinnert und einen auf neue Ideen bringt. Hier finden Sie kleine Boutiquen mit individuellen Designlabels, traditionelle Konditoreien, tolle Krimi-Buchhandlungen, sehenswerte Galerien, leckere Italiener und den ewigen Klassiker: das Weinbistro Lobster auf der Wallstraße. Ideal für einen Samstagmorgenausflug mit Kind & Kegel. Oder für einen romantischen Abend zu zweit. 60594 Frankfurt, **Tram 14-16, Brücken-/Textorstraße., Bus 30, 36 Elisabethenstraße.**





Wer mit dem Bus unterwegs ist, schont die Nerven. Und die Umwelt.

Ab sofort für 3 Jahre im Einsatz: fünf Hybridbusse, die von einem kleinen Dieselmotor mit zusätzlichem Elektromotor angetrieben werden.

Erstmals in Hessen im Einsatz: fünf Hybridbusse. Das Busunternehmen Alpina - Veolia Verkehr Rhein-Main, das im Auftrag von *traffiQ* zwei der fünf Buslinienbündel in Frankfurt am Main betreibt, setzt seit Dezember 2010 Fahrzeuge mit dieser innovativen Antriebstechnik ein.



Insgesamt handelt es sich um fünf Busse des Herstellers Volvo. Zwei von ihnen sind für *traffiQ* in Frankfurt unterwegs und daher in der blau-grünen Frankfurter Nahverkehrsfarbe lackiert. Drei weitere Busse fahren im Auftrag des RMV im Frankfurter Umland. Der Einsatz ist zunächst für drei Jahre vorgesehen. Das Neuartige an den Bussen ist, dass sie über zwei Antriebe verfügen. Der parallele Hybridantrieb besteht aus einem verkleinerten Dieselantrieb, der durch einen zusätzlichen Elektromotor unterstützt oder komplett ersetzt wird. Hierzu wird insbesondere Bremsenergie in elektrischer Energie umgewandelt und in Batterien zwischengespeichert. Diese Energie wird dann zum elektrischen, abgasfreien und fast lautlosen Anfahren an Haltestellen und Ampeln verwendet.

Erst ab einer Geschwindigkeit von 15 bis 20 km/h schaltet sich dann auch der Dieselmotor wieder hinzu. Veolia Verkehr verspricht sich um bis zu 35 Prozent weniger Kraftstoffverbrauch und erwartet eine Halbierung des Schadstoffausstoßes.

traffiQ begrüßt und unterstützt das unternehmerische Engagement von Veolia Verkehr. Die Stadt Frankfurt will ihren öffentlichen Nahverkehr nicht nur attraktiv, sondern auch umweltfreundlich gestalten. Die Hybridbusse können daher ein guter Schritt in die richtige Richtung sein, wenn sie sich bewähren, wenn sie also die Dauerbelastung mit dem ständigen An- und Abfahren meistern und damit ihre Alltagstauglichkeit beweisen.



traffiQ war schon 2006 gemeinsam mit Veolia Verkehr Vorreiter in Sachen Umweltschutz, indem sie durch den Einsatz von 50 Bussen, die den strengen EEV-Umweltstandard erfüllten, dieser neuen Technik zum bundesweiten Durchbruch verholfen hatten.

Kurzurlaub für die Seele.

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel beruhigt ungemein. Genau so wie ein Kurzurlaub für die Seele in einem edlen Männerspa: dem Palace Day Spa & Cosmetics. Hier warten wohltuende Behandlungen, angenehme Massagen und spezielle Treatments z. B. für Ihren Rücken. Dadurch wird die alltägliche Hektik kurzerhand neutralisiert. 60313 Frankfurt, Große Bockenheimer Straße 33-35, Tel.: 0 69/ 94 94 28 33, **alle U- und S-Bahnen bis Alte Oper oder Hauptwache.**



Sehr entspannend: ein Blick in den Sternenhimmel in der Volkssternwarte.

Fast schon meditative Wirkung entfaltet ein Blick in die Spezialfernrohre und -teleskope, mit deren Hilfe Sie von einer Beobachtungskuppel aus den Himmel über Frankfurt erkunden können. Dabei sehen sie Details von der Sonne, jede Menge Sterne und ab und zu auch mal Raumfahrtschrott. Ebenfalls im Angebot sind Vorträge des Physikalischen Vereins. Physikalischer Verein, 60054 Frankfurt, Robert Mayer-Straße 2-4, Tel.: 0 69/70 46 30, **U4, U6 und U7, Tram 16, Bus 32, 36, 50, 75 Bockenheimer Warte.**

Der Treibstoff der Frankfurter: Big Ebbel.

Ein Antrieb der ganz anderen Art ist Apfelwein. Das Stöffchen ist in Frankfurt Kult. Auch wenn die EU 2007 kurz davor war, dem Apfelwein seinen Namen abzusprechen. Wir haben einige echte Insider Tipps rund um das Thema Apfelwein für Sie zusammengetragen.



Ein Hybrid aus Senf und Apfelwein: Apfelweinsenf.

Der Frankfurter Apfelwein Senf ist fruchtig-scharf, extrem lecker und passt besonders gut zu Rippchen, Grillfleisch oder deftigem Käse. Über 100 verschiedene Sorten gibt es in der Frankfurter Senfgalerie, Sachsenhausen, Schweizer Straße 18, Di - Fr 10-18.30 Uhr, Sa 10-16 Uhr, Tel.: 0 69/36 60 44 35 **U1-U3, U8 Schweizer Platz, Tram 15 und 16 Schweizer-/Gartenstraße.**

Auch eine saubere Sache: Ebbelwoi-Seife.

Über ihren Onlineshop www.die-seifenmanufaktur.de vertreibt die Seifenmanufaktur aus Heddenheim ihre originellen handgefertigten Seifen und Badeszusätze mit einem einzigartigen Hauch von Apfelwein.



Neue Antriebskonzepte auf den Straßen, neue Apfelweinkonzepte in den Läden.

Wer mal ein neues Geschmackserlebnis kennen lernen möchte, besucht Jens Becker in seiner Apfelweinhandlung in Bornheim. Das in einer Seitenstraße der angesagten Bergerstraße gelegene Kleinod bietet die ausgefallensten und leckersten Apfelweine der Region, die sie selbstverständlich auch gerne „probetrinken“ dürfen. Sie werden überrascht sein: manche der Schoppen schmecken so gut, dass eher ein Weinglas angebracht ist. Die Apfelweine sind auch perfekte Mitbringsel aus der Region, die nicht jeder mitbringt. Die Apfelweinhandlung JB, Mo.-Fr. 14-20 Uhr, Sa. 11-16 Uhr, 60316 Frankfurt, Bornheimer Landstraße 18, Tel.: 0 176/32 42 42 **35, U4 und U5 Merianplatz.**



TIPP



Schon Sie Ihre Nerven, nicht Ihren Gegner: bei einem Boxkampf zum Lunch.

Sie suchen mittags eine Möglichkeit, ein wenig zu entspannen? Vergessen Sie Joggen, Biken und Fitnessstudio: der neueste Sporttrend heißt Boxen. Und das kann man in Frankfurt nirgends besser lernen und trainieren als bei Misogi Pro, the Boxing Club. Statt lebloser Geräte und austauschbarer Vorturner finden Menschen mit Anspruch hier persönliche Betreuung durch Hessemeister Marcel Hütte und vielfältigste Möglichkeiten, sich fit zu halten: von Masters Boxing, Fighter Fitness, Circle Training, bis hin zu Basic Boxing für Sie und Ihn. Absolut in: der Lunch-Box, Di und Do, von 12-14 Uhr. Anmeldung erforderlich: 60318 Frankfurt, Hanauer Landstraße 287-289, Tel. 0 69/48 98 14 31, **Tram 11 Riederhöfe.**





Die Ausschreibung, bei der alle gewinnen.

Mit der Ausschreibung von zwei Busverkehren erweitern wir unseren Aktionsradius um 200.000 km jährlich (+ 9 %). Und damit auch den unserer Fahrgäste.

Die Ausschreibung des städtischen Busverkehrs durch *traffiQ* hat sich bewährt. Die Qualitätsstandards sind gestiegen. Die Stadt spart Geld, das sie in ein besseres Angebot für die Fahrgäste investieren konnte. Im Dezember 2010 ging das letzte der Frankfurter Bus-Bündel an den Start. Zuvor war der Zuschlag für das erste Bündel vergeben worden, das zum zweiten Mal europaweit ausgeschrieben worden war.

Gleichzeitig mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2010 übernahm das Verkehrsunternehmen Veolia Verkehr Rhein-Main (Alpina) den Betrieb auf dem so genannten Busbündel E. Alpina ist bereits seit 2006 Partner von *traffiQ* und betreibt das Bündel A mit Linien im Frankfurter Norden und Nordwesten. Das Bündel E ist das fünfte und damit letzte der großen Linienbündel, die in Frankfurt bisher ausgeschrieben wurden. Es umfasst die sechs Buslinien 32, 34, 39, 63, 64 und 66, die jährlich rund 2,9 Millionen Kilometer fahren werden: Sie verkehren zwischen Gallus und Bornheim, Ginnheim, Hauptbahnhof, Eschersheim und Berkersheim. Insgesamt erhöht *traffiQ* das Angebot auf diesen Linien um rund 200.000 Bus-Kilometer, das ist eine Leistungssteigerung von etwa neun Prozent.

Schon im November 2010 konnte *traffiQ* die In-der-City-Bus GmbH (ICB) zum zweiten Mal mit dem Betrieb des so genannten Linienbündels D beauftragen. Das Bündel D ist mit den Buslinien 31, 38, 42, 43 und 44 hauptsächlich im Frankfurter Osten beheimatet, umfasst aber darüber hinaus die Linien 30, 36 und 75 sowie zukünftig drei Nachtbuslinien. Das Bündel ist das erste, das *traffiQ* nach einer

Laufzeit von sechs Jahren erneut vergibt. Mit dem Neustart im Dezember 2011 werden dann in allen fünf großen Linienbündeln Busse mit dem besonders anspruchsvollen EEV-Umweltstandard eingesetzt sein, dem *traffiQ* im Jahr 2006 bundesweit zur Durchsetzung verholfen hatte.

Fazit: Der „Frankfurter Weg“ hat sich bewährt. Er ist praktikabel und bringt der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern einen besseren und wirtschaftlich günstigeren Nahverkehr.



Ein kultureller Gewinn: eine Reise in die Vergangenheit im Jüdischen Museum.

Gegenüber des Deutschen Film- und Architekturmuseums befindet sich das sehr viel unbekanntere, nicht jedoch unbedeutendere Museum. Auf sehr informative und unterhaltsame Weise wird hier die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Frankfurt vermittelt. Eines der Highlights ist das begehbare Modell der Frankfurter Judengasse. Das Museum ist auch von außen ein Juwel: die 1821 erbauten Häuser Untermainkai 14 und 15 sind prachtvolle Beispiele klassizistischer Architektur. Eintritt: 4 €, 60311 Frankfurt, Untermainkai 14/15; Tel.: 0 69/21 23 50 00, U1-U5, U8, Tram 11 und 12 Willy-Brandt-Platz.



Wer lacht, gewinnt: Caricatura.

Selbst eingefleischte und langjährige Frankfurter kennen dieses Museum oft nicht: In diesem Karikaturmuseum kann man erleben, dass Frankfurt nicht nur eine Hochburg der Banken, sondern auch eine Hochburg des Humors ist. Das Haus bietet neben einer ständigen Sammlung mit Werken u. a. von Robert Gernhard, F. K. Waechter und Hans Traxler auch Sonderausstellungen und Lesungen. Im Leinwandhaus, nahe Römer. Geöffnet: Di.-So. 10.18 Uhr, Mi. 10-21 Uhr, 60311 Frankfurt, Weckmarkt 17, Tel.: 0 69/21 23 01 6, U4, U5 Römer, Tram 11,12 Römer/Paulskirche.



traffiQ bringt Sie in jeder Hinsicht weiter:

THEATER GEHEIMTIPPS



Come to the Kabarett: die KÄS.

Seit über 12 Jahren gibt es in Frankfurt das erste und einzige türkische Kabaretttheater: die Kabarett-Änderungsschneiderei, kurz KÄS. Ein echter Insidertipp, den noch längst nicht jeder Frankfurter kennt, geschweige denn besucht hat. In dem Kabarett-Theater auf dem Gelände der ehemaligen Naxos-Fabriken treten in historischem Loft-Ambiente viele Hochkaräter der Kabarettzene auf. Das Spektrum reicht von Bodo Bach über Bruno Jonas bis hin zu Rick Kavanian. 60316 Frankfurt, Waldschmidstraße 19, Tel.: 0 69/55 07 36, U4 Merianplatz, Tram 14 Waldschmidstraße.

Bei Willy Praml hat Theater seinen Preis: den Ersten.

Gleich nebenan ebenfalls in der denkmalgeschützten Naxos-Halle befindet sich mit dem Freien Theater Willy Praml ein weiterer kultureller Geheimtipp. Hier kann man im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnetes Theater genießen: der Theaterleiter Willy Praml wurde 2011 mit dem Binding-Kulturpreis ausgezeichnet, eine der renommiertesten Auszeichnungen des Landes. Besonderheit seines Theaters: raumgreifende Inszenierungen auf hohem künstlerischen Niveau. 60316 Frankfurt, Wittelsbacherallee 29, Tel.: 0 69/43 05 47 34, U4 Merianplatz, Tram 14 Waldschmidstraße.





In der U-Bahn kann man nicht nur Durchsagen hören. Sondern auch Beethove

Fast 200 Mio. Fahrgäste, ca. 700 km Streckennetz und ein einzigartiges Klassik-Konzert in der U-Bahn: das hört sich einfach gut an.

40 Musiker, mehrere Meter unter der Erde - und das zur Buchmesse. Die Geschäftsleute des geschriebenen Wortes, die von den Klängen eines klassischen Orchesters begrüßt werden. Ungewöhnlich und kurios? – In der Tat, ja. Und das soll es auch sein: Ein moderner Ort, an dem man nicht mit klassischer Musik rechnet. Oder: Ein Orchester, das man an diesem Ort nicht erwartet.

„Mit Beethoven zur Buchmesse“ lautete das Motto, mit dem 40 Orchestermusiker der Philharmonie Merck am Mittwoch, 6. Oktober 2010, in der U-Bahn-Station „Festhalle/Messe“ die ersten Besucher der Buchmesse begrüßten. Eine U-Bahn-Station ist natürlich kein Konzertsaal. Für Dirigent, Musiker und Techniker war es daher eine große Herausforderung, die 8. Sinfonie Ludwig van Beethovens unter den betrieblichen und akustischen Voraussetzungen würdig zu interpretieren.

Für *traffiQ* als Mitveranstalterin stand die Botschaft für den Nahverkehr im Vordergrund. Gerade für den Besuch von Großveranstaltungen wie der Messe empfehlen sich Busse und Bahnen – die attraktiv gestaltete U-Bahn-Station direkt an dem Messeeingang, an diesem Tag auch noch musikalisch

veredelt, ist einfach die bessere Alternative zu abgelegenen Parkplätzen oder ungemütlichen Parkhäusern.

Die Gäste konnten für einen Augenblick verweilen und den Klängen der 8. Sinfonie lauschen. Nach ein paar Minuten ging es weiter, zur Buchmesse. Ein flüchtiges Erlebnis, das unvergesslich in den Köpfen bleibt und mit Frankfurt und der Buchmesse verbunden wird – dies wäre die schönste Bilanz, die sich aus dieser eigenwilligen Veranstaltung ziehen ließe. Ob es gelungen war, konnten die vorbeilenden oder innehaltenden Passanten für sich entscheiden.



Hier spielt noch mehr Musik:

Von Romantik-Abend bis Rockkonzert, hier erfahren Sie genau, wo, wann und welche Musik in und um Frankfurt gespielt wird: <http://veranstaltungen.meinstadt.de/frankfurt-am-main/konzerte/alle>

Eines der besten Orchester über der Erde.

Das hr-Sinfonieorchester unter Chefdirigent und Grammy-Gewinner Paavo Järvi ist eines der besten und experimentierfreudigsten in ganz Europa. Hier können Sie bei Konzerteihen wie „Barock4“ und „Forum für Neue Musik“ im hr-Sendesaal bei überirdisch schöner Musik einen schönen Kulturabend verbringen. 60320 Frankfurt, Bertramstraße 8, Tel.: 0 69/15 52 37 1. **U1-U3 Dornbusch, Bus 64, Bus 32 Bertramstraße.**



Hören Sie mal in sich hinein: im Inside Yoga.

Im Inside Yoga in der Commerzbank bieten 7 Trainer und 3 Auszubildende mitten in der Stadt alles und noch mehr für Entspannungssuchende: In angenehm gestalteten Räumen erlernen Sie die alten Traditionen des Yoga. Außerdem steht noch Zen-Meditation, Q-Gong, Kinder-, Best Ager- und sogar Business-Yoga auf dem Programm. 60313 Frankfurt, Große Eschenheimer Straße 43, Tel.: 0 69/25 47 20 04. **U1-U3 Eschenheimer Tor.**

Bequemlichkeit à la carte.

Welches Konzert Sie auch im Raum Frankfurt besuchen, Ihr Eintrittsticket ist in den meisten Fällen gleichzeitig ein Fahrschein der RMV. Details stehen meist im Kleingedruckten auf dem Ticket. Zeigen Sie die Eintrittskarte einfach vor, wenn Sie in Bus oder Bahn nach Ihrem Fahrschein gefragt werden.

Beethoven:

Eines der größten Genies der Musikgeschichte:
Ludwig van Beethoven,
(* 1770 in Bonn,
† 1827 in Wien)

KULTURTIPP



Nach dem Hören kommt das Sehen: bei einem Theaterbesuch der feinen englischen Art.

Das English Theatre im Bahnhofsviertel ist etwas ganz Besonderes. Im Schatten des Eurotowers können Sie klassische englische und amerikanische Stücke sowie populäre Musicals live verfolgen. Die 280 Vorstellungen pro Saison auf der englischsprachigen Bühne im Keller des Frankfurter Galileo-Tower begeistern jährlich 60.000 Besucher. Eintrittskarten sind zugleich RMV-Tickets. 60329 Frankfurt, Gallusanlage 7, Hotline: 0 69/24 23 16 20, **U1-U5, U8, Tram 11, 12 Willy-Brandt-Platz.**



The English Theatre
FRANKFURT



Die kürzesten Verbindungen zwischen Stadt und Wald.

traffiQ bringt frische Wäldchesluft in die Innenstadt und Städter bequem zum Wäldchesfest.

Der ursprüngliche Zweck des Wäldchestages war es, den Frankfurter und die Frankfurterin ins Grüne, in den Stadtwald zu bringen. Ausspannen, erholen, durchatmen – und auch mal einen Schoppen trinken. Am besten kam und kommt man mit Bussen, Bahnen und dem Lieschen dahin – und natürlich auch wieder weg.

Die Tourismus und Congress GmbH und traffiQ haben diese besondere Verbindung von Wäldchestag und Nahverkehr mal ganz luftig deutlich gemacht. Kostenlose Wäldchesluft in Dosen gab es daher wenige Tage vor dem Frankfurter Nationalfeiertag nicht nur im Stadtwald, sondern ausnahmsweise auch in der Hauptwache-Passage, also mitten in der Stadt. Die beiden städtischen Gesellschaften unterstützten sich im Sinne des Frankfurter Nationalfeiertages gegenseitig und überbrachten den Städterinnen und Städtern mit einem kleinen Augenzwinkern einen luftigen Gruß aus dem Grünen.

Mit einer Werbeaktion, die den Frankfurter Grüngürtel in den Mittelpunkt stellt, hatte traffiQ die Menschen an der Hauptwache bereits zwei Wochen zuvor in die richtige Stimmung gebracht: Mancher

mochte seinen Augen nicht getraut haben: Seit wann wachsen denn in der B-Ebene Bäume? Denn 15 Betonsäulen verwandelten sich in Baumstämme, in die auch noch die eine oder andere wichtige Botschaft „eingeritzt“ war. Sollte das etwa die neue Gestaltung der Hauptwache sein, mag man sich auf den ersten Blick gefragt haben. Gute Frage, aber die Antwort ist eine andere: Der Wald und das grüne Frankfurt sind mit Bussen und Bahnen so gut und so schnell zu erreichen, dass man meinen könnte, der Stadtwald beginne bereits an der Hauptwache. traffiQ wollte mit dieser Inszenierung deutlich machen, wie bunt und grün Frankfurt ist und zeigen, wie kurz die Wege ins Grüne mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind. Die Botschaft: Der Stadtwald ist mit Bussen und Bahnen so nah, als wäre man bereits da. traffiQ bringt die Frankfurterinnen und Frankfurter, ganz in der Tradition des Wäldchestages, ins Grüne.



Hier ist jeden Tag Wäldchesfest.
Eigentlich kennt es jeder Frankfurter. Zumindest wenn er Kinder hat: das Waldcafé Goetheruh im Sachsenhäuser Stadtwald mit angegliedertem Riesenkinderspielplatz. Ein idyllischer Ort der Ruhe, Abgeschiedenheit und Entspannung. Ein nostalgisches Ausflugslokal, in dem man Eis, Äpfel, Kuchen oder etwas gegen den kleinen oder großen Hunger bestellen kann. Und wer sich danach bewegen will, macht einen Spaziergang im herrlichen Wald oder bewältigt die endlosen schneehenden 196 Stufen hinauf zum Goetheturm gleich vis à vis. Oben angekommen genießt man einen herrlichen Panoramablick über ganz Frankfurt: Geöffnet täglich: 10-22 Uhr. 60599 Frankfurt, Am Goetheturm 1, Tel.: 0 69/68 68 30, **Bus 48 Goetheturm.**

Das ist ja die Höhe: eine Paternosterfahrt im Hotel Fleming's Deluxe mitten in der Stadt.
Man muss nicht unbedingt Riesenrad fahren, um Frankfurt von oben zu erleben. Das kann man auch bei einer Fahrt im nostalgischen Paternoster-Aufzug des Hotels Fleming's Deluxe mitten in der Frankfurter City. Während einer herrlich-altmodischen Fahrt haben Sie das Original Chrom-Treppengeländer aus den 50er Jahren immer im Blick. Im 7. Stock angekommen, erwartet Sie ein weiterer Höhepunkt: der herrliche Blick über die Dächer von Frankfurt. 60318 Frankfurt, Eschenheimer Tor 2, Mo.-So. 6-23 Uhr, Tel.: 0 69/42 72 32 0, **U1- U3, U8, Bus 36 Eschenheimer Tor.**



Würstchen gibt es nicht nur im Wäldches: die Worscht-Börse.
Sie essen Ihre Wurst lieber in der Stadt? Kein Problem. Besuchen Sie die Pommestube des ehemaligen Bankers Thomas Brauße, dem seine damaligen Millionengeschäfte Wurst sind. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Er verkauft jetzt im Bankenviertel, was dort lange gefehlt hat: richtig gute Currywurst, Bratwurst und Pommies. 60327 Frankfurt, Osloer Straße, gegenüber Tower 185, **S3-S6 Messe.**



Der Kick nach dem Fest: das Eintracht Museum.
Zugegeben, als Eintracht-Fan ist man gerade nicht so gut auf seinen Verein zu sprechen. Aber gerade in solchen Zeiten tut es gut, sich noch einmal die besseren Zeiten in Erinnerungen zu rufen. Und das kann man nirgends so gut wie im Eintracht Frankfurt Museum direkt in der Haupttribüne der Commerzbank-Arena. Wenn Sie mit dem Riesenrad auf dem Wäldchesfest am höchsten Punkt angelangt sind, können Sie sie fast sehen. Eintritt: 5 €, Di, Do - So 10-18 Uhr, Mi, 10-20 Uhr. 60528 Frankfurt, Mörfelder Landstraße 362, Tel.: 0 69/95 59 32 75, **S7-S9 Stadion, Tram 21 Stadion.**

ZIMMER FREI

TIPP ★

Für die Ruhe nach dem Wäldches-Sturm: drei schöne Hotels.

Besuchen Sie das Wäldchesfest mit Gästen, die von außerhalb kommen, empfehlen wir die Unterbringung in einem ganz besonderen Hotel. Da ja bekanntlich die Geschmäcker verschieden sind, haben wir drei Häuser mit ganz unterschiedlichen Charakteren ausgesucht:

1. Das Moderne: The Pure im Bahnhofsviertel
Der Preisträger des „Expedia Inside Select“ und „Travellers Choice 2001“ ist wie der Name schon andeutet: puristisch, stylisch, clean, sehr cool und sehr sehr zentral im Bahnhofsviertel gelegen. Für Kosmopoliten. 60329 Frankfurt, Niddastraße 86. Tel.: 0 69/7 10 45 70. **S1-S9 Frankfurt Hbf, U4, U5, Tram 11, 16, 17, 21 Platz der Republik.**

2. Das Nostalgische: Hotel Villa Orange im Nordend
Wer es lieber etwas romantischer mag, checkt in dem bio-zertifizierten Hotel Villa Orange im Frankfurter Nordend ein. Hier stehen Blumen auf dem Zimmer und manchmal sogar die Badewannen auf vier Füßen. Günstige Wochenenttarife. 60318 Frankfurt, Hebelstraße 1, Tel. 0 69/40 58 40. **S8 und S 9 Konstablerwache, U4 Merianplatz, U5 Musterschule.**

3. Das Exklusive: Villa Kennedy in Sachsenhausen
Das 5-Sterne Haus mit 163 minimalistisch-modern eingerichteten Zimmern und beeindruckendem Spa-Bereich besticht durch zeitlose Eleganz, exklusive Ausstattung und eine sehr gute Verkehrsanbindung. Eleganter kann man Frankfurt nicht besuchen. 60596 Frankfurt, Kennedyallee 70, Tel.: 0 69/71 71 20, **S3 und S4 Stresemannallee, Tram 12, 15, 16, 21 Stresemannallee/ Gartenstraße.**

Das Interessanteste zum Schluss.

Unsere Zahlen des Jahres.

Zahlenspiegel.

Strukturdaten Frankfurt am Main	Stand: 31.12.2010
Gesamtfläche	248,3 m ²
Ost-West-Ausdehnung	23,4 km
Nord-Süd-Ausdehnung	23,3 km
Bevölkerung	679.571
Zahl der Privathaushalte	366.478
Beschäftigte	489.767
Studierende (Uni und FH)	45.516
Schülerinnen und Schüler	89.853
Tourismus: Übernachtungen	5.347.374
Kraftfahrzeuge	341.703
Pkw je 1000 Einwohner	550

Die Verkehrsleistungen.

Verkehrsleistungen	Bezugsjahr 2010
Fahrgastzahlen nach Fahrscheinarten (in Mio.)	
Einzelfahrscheinene Erwachsene	22,9
Einzelfahrscheinene Kinder	2,3
Tageskarten	10,3
Zeitkarten Erwachsene	98,6
Zeitkarten Auszubildende	26,3
Semestertickets	21,8
Sonstige Fahrscheinene	3,3
Freifahrten und Fahrten ohne Fahrkarte	12,8
Gesamt	198,3

Allgemeine Nutzungshäufigkeiten verschiedener Verkehrsmittel					Bevölkerungsanteil (in %)*	
Verkehrsmittel	(fast) täglich	an 1-3 Tagen die Woche	an 1-3 Tagen im Monat	seltener	(fast) nie	
Rad	23	26	10	13	28	
Pkw	46	33	6	4	11	
ÖPNV	41	27	15	10	7	

Zufriedenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Frankfurt am Main		Bevölkerungsanteil (in %)*
eher zufrieden		63
teils/teils		21
eher unzufrieden		14

Geschlechterverteilung der Fahrgäste nach Betriebszweig			(in %)*
Betriebszweig	Frauen	Männer	
U-Bahn	53	47	
Straßenbahn	51	49	
Bus	55	45	
Gesamt	53	47	

Quellen:
 - Verbunderhebung 2004
 - Bürgerbefragung 2010

* ab 18 Jahre
 ** Monats- oder Jahreskarte

Die Verkehrsdemografie.

Verkehrsdemografie	Bevölkerungsanteil (in %)*	
	Frauen	Männer
Pkw-Verfügbarkeit (fast) immer	60	70
Besitz einer ÖPNV-Zeitkarte**	29	21

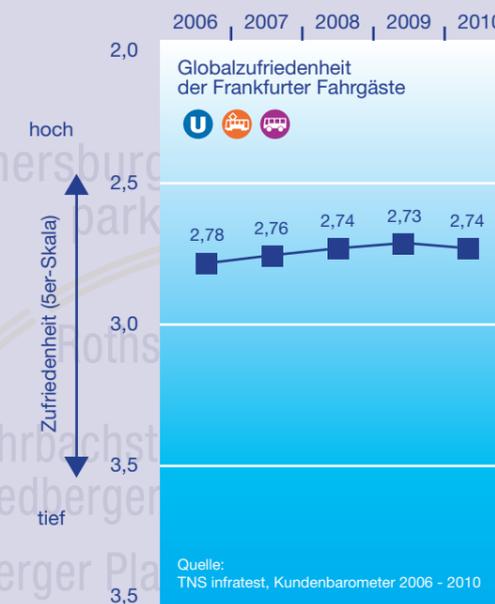
Die Betriebsdaten.

Betriebsdaten							
Stichtag: 31.12.2010	Anzahl der Linien (1)	Linienlänge (in km) ^{(1) (2)}	Anzahl der Haltestellen ^{(4) (5)}	Fahrzeugeinsatz (in der Spitze)	jährl. Nutzkilometer (in Mio) ⁽³⁾	Zahl der Fahrgäste (in Mio.) ⁽⁴⁾	Personenkilometer (in Mio.)
Frankfurt gesamt	137	k.A.	735	k.A.	39,5	257,9 ⁽⁶⁾	k.A.
Lokaler Verkehr in Frankfurt am Main (traffiQ)							
gesamt	78	741,0	810 ⁽⁷⁾	572	30,2	198,3	853,6
U-Bahn	9	109,6	87	199	7,1	115,8	463,0
Straßenbahn	9	100,3	131	81	6,5	49,8	194,0
Bus	60	531,1	687	292	16,5	53,2	196,5
Regionalverkehr in Frankfurt am Main (RMV)							
gesamt	60	k.A.	183	k.A.	9,3	k.A.	k.A.
Regionalbahn (RE, RB)	18	k.A.	12	k.A.	2,7	k.A.	k.A.
S-Bahn	9	k.A.	27	k.A.	5,5	k.A.	k.A.
Regionalbus	33	k.A.	161	k.A.	1,1	k.A.	k.A.

- k.A. zurzeit keine Angaben möglich
 (1) inklusive Nachtbusse
 (2) Regelfahrwege, Mittel aus Hin- und Rückweg
 (3) ohne Bedienung in benachbarten Gebietskörperschaften
 (4) Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Unternehmen/Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind
 (5) inklusive Nachtbus-Haltestellen
 (6) Der Anteil des Regionalverkehrs ist geschätzt (ca. 30%)
 (7) Es sind auch Haltestellen in anderen Gebietskörperschaften eingerechnet, die von lokalen Verkehrsmitteln angefahren werden.

Alle Angaben beziehen sich auf nutzbare Fahrten, also ohne betriebliche Wende- und Betriebshoffahrten.

Zeitreihen.



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
1. Erträge lokaler Busverkehr aus Aufgabenübertragung und Beileihung				
Erträge aus Aufgabenübertragung, Einnahmenaufteilung und Verkehrsdurchführung	249.424.052,80		243.500.313,57	
davon treuhänderische Mittel zur Weiterleitung im Rahmen des Einnahmenmanagements	-190.146.207,77		-186.690.433,83	
Zuschuss der Stadt (Anlage 3C)	11.996.672,55		14.960.734,19	
Erlöse aus der Bereitstellung infrastruktureller Leistungen	5.954.018,48		4.002.486,87	
		77.228.536,06		75.773.100,80
2. Aufwendungen lokaler Busverkehr aus Aufgabenübertragung und Beileihung				
Aufwendungen aus Aufgabenübertragung, Einnahmenaufteilung und Verkehrsdurchführung	249.424.052,80		243.500.313,57	
davon treuhänderisch getätigte Ausgaben im Rahmen des Einnahmenmanagements	-178.149.535,22		-171.729.699,64	
Aufwand aus der Bereitstellung infrastruktureller Leistungen	5.869.140,53		4.035.054,98	
		-77.143.658,11		-75.805.668,91
3. Ergebnis aus Verkehrsleistungen		+84.877,95		-32.568,11
4. Sonstige betriebliche Erträge		511.097,62		715.695,00
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-3.946.896,02		-4.153.288,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		-1.010.583,77		-971.097,30
davon für Altersversorgung: € 341.947,45 (Vorjahr: € 328.608,40)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und Finanzanlagen		-270.071,90		-171.502,74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.555.683,54		-4.641.492,82
8. Zinsen und ähnliche Erträge		17.519,57		49.056,74
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-73.931,60		0,00
davon aus Aufzinsung : € 73.561,00 (Vorjahr: € 0,00)				
10. Erträge aus Gewinnabführung		2.280,81		0,00
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		-15.095,10
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-9.241.390,88		-9.220.292,37
13. Außerordentliche Aufwendungen		45.525,00		0,00
14. Außerordentliches Ergebnis		-45.525,00		0,00
15. Sonstige Steuern		-962,80		-793,80
16. Jahresfehlbetrag		-9.287.878,68		-9.221.086,17



Wir trauern um unseren Aufsichtsratsvorsitzenden, Stadtrat Lutz Sikorski

(* 2. Januar 1950 † 5. Januar 2011).

Ein Nachruf.

Sein Handeln als Verkehrsdezernent, Mitglied und ab 2006 als Vorsitzender des Aufsichtsrats von *traffiQ* war von Weitsicht und Pragmatismus geprägt, sein Engagement galt einem attraktiven städtischen Nahverkehr. Mit der Fortführung des Wettbewerbs im Busverkehr und der Direktvergabe der U- und Straßenbahnen hat er den öffentlichen Nahverkehr der Stadt Frankfurt neu strukturiert und zukunftssicher gemacht. Die U-Bahnen auf den Riedberg und die Ausdehnung des städtischen Nachtbusangebots werden besonders mit seinem Namen verbunden bleiben.

Sein Engagement und seine Gestaltungskraft werden uns und den Bürgerinnen und Bürgern Frankfurts fehlen. Wir werden ihn immer dankbar im Gedächtnis behalten.

traffiQ Frankfurt am Main


Martin Daum,
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender


Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Geschäftsführer


Holger Reich
Betriebsratsvorsitzender

Impressum

Herausgeber:

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
Stiftstraße 9-17
60313 Frankfurt am Main
Telefon: 069/212-2 44 24
Telefax: 069/212-2 44 30
www.traffiQ.de
info@traffiQ.de

Verantwortlich:

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch

Text und Redaktion:

Klaus Linek, Heinz Steuerwald (Bilanzteil)

Idee & Gestaltung:

Agentur Meisterwerk GmbH

Busse und Bahnen für Frankfurt



traffiQ
Frankfurt am Main

REISEN

SIE MIT UNS
DURCH EIN

ERFOLGREICHES JAHR.

Geschäftsergebnis

2010



Inhaltsverzeichnis

>> Aus der traffiQ-Geschichte	Seite 3
>> Zahlen. Daten. Fakten.	Seite 5
>> Aktiva – Bilanz zum 31. 12. 2010	Seite 7
>> Passiva – Bilanz zum 31. 12. 2010	Seite 8
>> Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 9
>> Anlage 3C	Seite 10
>> Anhang für das Geschäftsjahr 2010	Seite 11
>> Allgemeine Angaben	Seite 11
>> Angaben zu Positionen der Bilanz	Seite 12
>> Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 14
>> Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Seite 15
>> Organe der Gesellschaft	Seite 15
>> Ergebnisverwendungsvorschlag	Seite 15
>> Anlagenspiegel zum 31. 12. 2010	Seite 16
>> Lagebericht 2010	Seite 17
>> Allgemeine Angaben zur Gesellschaft	Seite 17
>> Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage	Seite 17
>> Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft	Seite 18
>> Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	Seite 19
>> Sonstige Angaben	Seite 22
>> Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer	Seite 22
>> Bericht des Aufsichtsrates	Seite 23
>> Impressum	Seite 24

traffiQ Geschichte

2010	12.12.	Betriebsaufnahme Buslinien-Bündel E durch Veolia Verkehr Rhein-Main (Alpina) Fahrplanwechsel - Eröffnung Riedberg-Stadtbahn (Linien U8 und U9) - Start Kleinbuslinien Oberrad (Linien 81 und 82)
	22.06.	VGF erhält die Konzessionen für den Betrieb der U-Bahnen und Straßenbahnen in Frankfurt am Main ab 1. Februar 2011 im Rahmen der Direktvergabe durch <i>traffiQ</i>
2009	13.12.	Betriebsaufnahme Bündel B durch In-der-City-Bus GmbH Fahrplanwechsel - Nachtbusse in allen Nächten - Verlängerung Buslinie 46 (Hauptbahnhof - Europaviertel) - Neue Kleinbuslinie 57 (Zeilsheim Taunusblick - Industriepark Tor West) - Verlängerung Buslinie 64 (Dornbusch -Hauptbahnhof)
	13.12. 23.03.	<i>traffiQ</i> -Servicetelefon täglich von 0.00 bis 24.00 Uhr besetzt Straßenbahn in den Frankfurter Bogen: 1. Spatenstich
2008	14.12.	Betriebsaufnahme Bündel C durch Autobus Sippel Fahrplanwechsel - Verlängerung U4 (Riederwald Schäfflestraße – Enkheim) - neue Buslinie 48 (Südbahnhof – Goetheturm) - Verlängerung Buslinie 52 (Griesheim Bahnhof – Griesheim Jägerallee) - Verlängerung Nachtbuslinie n3 (Nordwestzentrum – Riedberg)
	24.10.	Magistrat beschließt Direktvergabe des U- und Straßenbahnbetriebs an VGF durch <i>traffiQ</i>
	04.09.	Riedberg-Stadtbahn: 1. Spatenstich
	01.08. 15.06.	Einführung „10-Minuten-Garantie“ Verlängerung U-Bahn-Linie U4: Seckbacher Landstraße - Schäfflestraße
2007	09.12.	Fahrplanwechsel - neue Quartierbuslinie 69 (Weißer Stein – Hügelstraße) - Verlängerung Buslinie 78 nach Schwanheim - zusätzliche Fahrten frühmorgens und spätabends auf vielen Linien (Erfüllung NVP)
	05.07.	Stadtverordnetenversammlung beschließt Fortsetzung der Ausschreibung von Busverkehren
2006	10.12.	Betriebsaufnahme Buslinien-Bündel A durch Alpina Bad Homburg GmbH - erstmaliger Einsatz von über 50 besonders umweltfreundlichen EEV-Bussen Fahrplanwechsel - Neues Buskonzept Zeilsheim - Linie 45 erschließt Wohngebiet westlich der Darmstädter Landstraße - Neue Linien 72/73 (Nordwestzentrum – Industriehof - Rödelheim Bahnhof/Westbahnhof) - Start Regionales Nachtbuskonzept

traffiQ Geschichte (Fortsetzung)

2005	11.12.	<p>Betriebsaufnahme Buslinien-Bündel D durch In-der-City-Bus GmbH Fahrplanwechsel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neue Linie 33 (Hauptbahnhof – Westhafen) - Einstellung Linie 40 (Hugo-Junkers-Str. – Ferdinand-Porsche-Straße) - Einstellung Linie 69 (Bad Vilbel Paul-Gerhardt-Straße – Bornheim) <p>Mobilitätsgarantie für Nachtbuskunden</p>
	24.02.	Stadtverordnetenversammlung beschließt Ausschreibung des Buslinien-Bündels A (Frankfurter Norden und Nordwesten)
2004	12.12.	<p>Inbetriebnahme Midibuslinien Frankfurt-Süd durch Verkehrsgesellschaft mbH Untermain (erste Ausschreibung in Frankfurt) Fahrplanwechsel</p> <ul style="list-style-type: none"> - neue Buslinie 45 (Südbahnhof – Deutschherrnviertel) - neue Buslinie 47 (Südbahnhof – Sachsenhäuser Berg) <p>Einführung „9-Uhr-Karte“</p>
	01.08. 06.02. 01.01.	<p>Einführung Schülerjahreskarte Namensänderung: „traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH“ Gründung der Tochtergesellschaft „traffiQ-Servicegesellschaft mbH (tiQs)“</p>
2003	14.12.	<p>Fahrplanwechsel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inbetriebnahme Rebstock-Straßenbahn (Linie 17) - Verlängerung Buslinie 58 (Eschborn – Industriepark Höchst) zum Flughafen - Start der Buslinie 78 (Südbahnhof – Niederrad ComConCenter) <p>traffiQ-Servicetelefon (0 180 5 – 069 960) mit kundenfreundlichen Servicezeiten (täglich 6 – 24 Uhr) ist geschaltet</p>
2002	15.12.	<p>Fahrplanwechsel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Integraler Taktfahrplan für den Frankfurter Norden - Neuer Straßenbahn-Takt zwischen Höchst und Fechenheim - Neubaugebiete auf dem Riedberg (Linie 26) und im Frankfurter Bogen (Linie 63) erhalten Busanschluss - Nachtbuslinie n11 nach Eschborn geht in Betrieb
	01.02.	Überleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der VGF zur Lokalen Nahverkehrsgesellschaft
2001	01.09.	Gründung der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft
	30.08.	Stadtverordnetenversammlung beschließt Gründung der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Zahlen. Daten. Fakten.

Strukturdaten Frankfurt am Main		Stand: 31.12.2010
Gesamtfläche		248,3 km ²
Ost-West-Ausdehnung		23,4 km
Nord-Süd-Ausdehnung		23,3 km
Bevölkerung		679.571
Zahl der Privathaushalte		366.478
Beschäftigte		489.767
Studierende (Uni und FH)		45.516
Schülerinnen und Schüler		89.853
Tourismus: Übernachtungen		5.347.374
Kraftfahrzeuge		341.703
Pkw je 1000 Einwohner		550

Verkehrsleistungen		Bezugsjahr 2010
Fahrgastzahlen nach Fahrscheinarten (in Mio.)		
Einzelfahrschein Erwachsene		22,9
Einzelfahrschein Kinder		2,3
Tageskarten		10,3
Zeitkarten Erwachsene		98,6
Zeitkarten Auszubildende		26,3
Semestertickets		21,8
Sonstige Fahrschein		3,3
Freifahrten und Fahrten ohne Fahrkarte		12,8
Gesamt		198,3

Verkehrsdemografie	Bevölkerungsanteil (in %)*	
	Frauen	Männer
Pkw-Verfügbarkeit (fast) immer	60	70
Besitz einer ÖPNV-Zeitkarte**	29	21

Allgemeine Nutzungshäufigkeiten verschiedener Verkehrsmittel						Bevölkerungsanteil (in %)*
Verkehrsmittel	(fast) täglich	an 1-3 Tagen die Woche	an 1-3 Tagen im Monat	seltener	(fast) nie	
Rad	23	26	10	13	28	
Pkw	46	33	6	4	11	
ÖPNV	41	27	15	10	7	

Zufriedenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Frankfurt am Main		Bevölkerungsanteil (in %)*
eher zufrieden		63
teils/teils		21
eher unzufrieden		14

Geschlechterverteilung der Fahrgäste nach Betriebszweig			(in %)*
Betriebszweig	Frauen	Männer	
U-Bahn	53	47	
Straßenbahn	51	49	
Bus	55	45	
Gesamt	53	47	

Quellen:
 - Verbunderhebung 2004
 - Bürgerbefragung 2010

* ab 18 Jahre
 ** Monats- oder Jahreskarte

Zahlen. Daten. Fakten.

Betriebsdaten							
Stichtag: 31.12.2010	Anzahl der Linien ⁽¹⁾	Linienlänge (in km) ^{(1) (2)}	Anzahl der Haltestellen ^{(4) (5)}	Fahrzeugeinsatz (in der Spitze)	jährl. Nutzkilometer (in Mio) ⁽³⁾	Zahl der Fahrgäste (in Mio.) ⁽⁴⁾	Personenkilometer (in Mio.)
Frankfurt gesamt	137	k.A.	735	k.A.	39,5	257,9 ⁽⁶⁾	k.A.
Lokaler Verkehr in Frankfurt am Main (traffiQ)							
gesamt	78	741,0	810 ⁽⁷⁾	572	30,2	198,3	853,6
U-Bahn	9	109,6	87	199	7,1	115,8	463,0
Straßenbahn	9	100,3	131	81	6,5	49,8	194,0
Bus	60	531,1	687	292	16,5	53,2	196,5
Regionalverkehr in Frankfurt am Main (RMV)							
gesamt	60	k.A.	183	k.A.	9,3	k.A.	k.A.
Regionalbahn (RE, RB)	18	k.A.	12	k.A.	2,7	k.A.	k.A.
S-Bahn	9	k.A.	27	k.A.	5,5	k.A.	k.A.
Regionalbus	33	k.A.	161	k.A.	1,1	k.A.	k.A.

k.A. zurzeit keine Angaben möglich

(1) inklusive Nachtbusse

(2) Regelfahrwege, Mittel aus Hin- und Rückweg

(3) ohne Bedienung in benachbarten Gebietskörperschaften

(4) Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Unternehmen/Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind

(5) inklusive Nachtbus-Haltestellen

(6) Der Anteil des Regionalverkehrs ist geschätzt (ca. 30%)

(7) Es sind auch Haltestellen in anderen Gebietskörperschaften eingerechnet, die von lokalen Verkehrsmitteln angefahren werden.

Alle Angaben beziehen sich auf nutzbare Fahrten, also ohne betriebliche Wende- und Betriebshoffahrten.

Aktiva – Bilanz zum 31. Dezember 2010

	EUR	31.12.10 EUR	EUR	31.12.09 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten;	79.613,00		152.696,00	
2. Geleistete Anzahlungen	14.994,00	94.607,00	0,00	152.696,00
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	92.180,00		95.975,00	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	572.864,00	665.044,00	677.600,00	773.575,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00		25.000,00
		784.651,00		951.271,00
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		29.785,00		20.530,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.245.344,72		1.510.723,47	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	6.455.784,89		9.759.538,45	
- davon Treuhänderisch € 6.453.418,11 (Vorjahr: € 9.660.159,87)				
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.100,80		6.976,71	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.927.727,85	26.635.958,26	8.577.667,30	19.854.905,93
- davon aus Steuern € 0,00 (Vorjahr: € 22.996,55)				
- davon Treuhänderisch € 17.195.202,07 (Vorjahr: € 7.859.991,95)				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		887.664,98		1.481.535,02
		27.553.408,24		21.356.970,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten		71.389,90		94.630,23
		28.409.449,14		22.402.872,18

Passiva – Bilanz zum 31. Dezember 2010

	EUR	31.12.10 EUR	EUR	31.12.09 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		25.600,00		25.600,00
II. Kapitalrücklage		9.600.000,00		9.600.000,00
III. Jahresfehlbetrag		9.287.878,68		9.221.086,17
		337.721,32		404.513,83
B. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen		2.002.736,00		2.146.350,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.324.630,24		2.225.148,04	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		15.095,10	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	23.744.361,58	26.068.991,82	17.611.765,21	19.852.008,35
- davon aus Steuern € 81.762,40 (Vorjahr: € 67.089,14)				
- davon Treuhänderisch € 23.648.620,18 (Vorjahr: €17.520.151,82)				
		28.409.449,14		22.402.872,18

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
1. Erträge lokaler Busverkehr aus Aufgabenübertragung und Beleihung				
Erträge aus Aufgabenübertragung, Einnahmenaufteilung und Verkehrsdurchführung	249.424.052,80		243.500.313,57	
davon treuhänderische Mittel zur Weiterleitung im Rahmen des Einnahmenmanagements	-190.146.207,77		-186.690.433,83	
Zuschuss der Stadt (Anlage 3C)	11.996.672,55		14.960.734,19	
Erlöse aus der Bereitstellung infrastruktureller Leistungen	5.954.018,48		4.002.486,87	
		77.228.536,06		75.773.100,80
2. Aufwendungen lokaler Busverkehr aus Aufgabenübertragung und Beleihung				
Aufwendungen aus Aufgabenübertragung, Einnahmenaufteilung und Verkehrsdurchführung	249.424.052,80		243.500.313,57	
davon treuhänderisch getätigte Ausgaben im Rahmen des Einnahmenmanagements	-178.149.535,22		-171.729.699,64	
Aufwand aus der Bereitstellung infrastruktureller Leistungen	5.869.140,53		4.035.054,98	
		-77.143.658,11		-75.805.668,91
3. Ergebnis aus Verkehrsleistungen		+84.877,95		-32.568,11
4. Sonstige betriebliche Erträge		511.097,62		715.695,00
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-3.946.896,02		-4.153.288,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		-1.010.583,77		-971.097,30
davon für Altersversorgung: € 341.947,45 (Vorjahr: € 328.608,40)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und Finanzanlagen		-270.071,90		-171.502,74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.555.683,54		-4.641.492,82
8. Zinsen und ähnliche Erträge		17.519,57		49.056,74
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-73.931,60		0,00
davon aus Aufzinsung : € 73.561,00 (Vorjahr: € 0,00)				
10. Erträge aus Gewinnabführung		2.280,81		0,00
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		-15.095,10
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-9.241.390,88		-9.220.292,37
13. Außerordentliche Aufwendungen		45.525,00		0,00
14. Außerordentliches Ergebnis		-45.525,00		0,00
15. Sonstige Steuern		-962,80		-793,80
16. Jahresfehlbetrag		-9.287.878,68		-9.221.086,17

Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 3C		
Lokaler Verkehr Bus aus Aufgabenübertragung und Beleihung		
Zusammensetzung der Erträge und Aufwendungen 2010		
Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main		
Erträge aus AüBV	2010 in EUR	2009 in EUR
Zugeschiedene Einnahmen nach EAV	47.144.397,02	45.136.199,05
Zuwendungen lokaler Verkehr Land Hessen/RMV	10.174.800,00	10.174.800,00
Infrastrukturkostenausgleich von/an Dritten	687.118,00	659.558,00
Zinsen und sonstige Erträge	188.726,14	263.795,10
Periodenfremde Erträge (aus Nachverrechnungen)	1.082.807,87	575.527,59
Summe Erträge	59.277.849,03	56.809.879,74
Aufwendungen aus AüBV		
Abrechnung Verkehrsverträge	46.213.049,57	44.087.260,32
Ausgleichszahlungen DTV	12.430.474,00	11.699.854,72
Zuwendungen lokaler Verkehr	7.928.047,03	7.938.845,61
Infrastrukturkostenausgleich an/von Dritte	149.154,00	135.320,00
Umlagen Regionalverkehr	897.014,68	2.934.724,78
Mehrbestellungen Regionalverkehr	3.865.500,00	3.796.300,00
Sonstige Aufwendungen (Umleitungsverkehre, Andienungen etc.)	362.264,89	212.452,00
Periodenfremde Aufwendungen (aus Nachverrechnungen)	-570.982,59	965.856,50
Summe Aufwendungen	71.274.521,58	71.770.613,93
Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main	11.996.672,55	14.960.734,19

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

I. Allgemeine Angaben

1. Form der Darstellung

Der Jahresabschluss der *traffiQ* Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (*traffiQ*) wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Von der Möglichkeit Berichtspflichten im Anhang statt in Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, ist Gebrauch gemacht worden. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Gegenüber dem Vorjahresabschluss erfolgt gemäß § 265 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 HGB eine Änderung in der Darstellungsform in der Bilanz und insbesondere in der GuV. Die neue Darstellungsform genügt mehr den Anforderungen an Klarheit und Übersichtlichkeit (verbesserte Transparenz). Die Vermögens- und Finanzlage wird durch den Ausweis aller *traffiQ* zuzurechnenden Geschäfte besser abgebildet.

In der GuV werden die aus der Aufgabenübertragung und Beleihung resultierenden Erträge und Aufwendungen lokaler Verkehr Bus in einer Vorspalte abgesetzt. Diesen originären Verkehrsleistungen zugeordnet und damit in die Vorspalte gezogen sind die Erträge und Aufwendungen aus Infrastrukturleistungen. Als Saldo in die Hauptspalte der GuV übernommen wird ein Ergebnis aus Verkehrsleistungen.

In die Bilanz übernommen werden die bisher unter der Bilanzsumme als Zusatzangabe ausgewiesenen Treuhandforderungen und -verbindlichkeiten. Hier handelt *traffiQ* als Bevollmächtigter für die Verkehrsunternehmen der lokalen Busverkehre. Dies ist in den Verkehrsverträgen geregelt und betrifft die Ausgleichszahlungen nach § 148 SGB IX. *traffiQ* vertritt den Anspruch der Verkehrsunternehmen an den Ausgleichszahlungen und die Antragstellung gegenüber dem Regierungspräsidium. Bei fehlerhafter Antragstellung bestünde somit die latente Gefahr eines Rückgriffanspruches (Ersatzanspruchnahme) gegen den Treugeber von *traffiQ*.

Gemäß § 265 Abs. 2 HGB haben wir aus Gründen der Vergleichbarkeit die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben.

Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 150,00 € bis zu 1.000,00 € betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG zusammengefasst („Sammel-GwG“) und innerhalb eines 5-Jahreszeitraums pauschal mit jeweils 20% p. a. abgeschrieben. Hieraus entstand ein Abschreibungsaufwand in Höhe von 1 T€.

Geringwertige Anlagegüter bis 150,00 € werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben, hieraus entstand kein Abschreibungsaufwand im Geschäftsjahr 2010.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 150,00 € bis zu 1.000,00 € betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG zusammengefasst („Sammel-GwG“) und innerhalb eines 5-Jahreszeitraums pauschal mit jeweils 20% p. a. abgeschrieben. Der daraus resultierende Abschreibungsaufwand beträgt 18 T€.

Geringwertige Anlagegüter bis 150,00 € werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben, der hieraus resultierende Abschreibungsaufwand für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 55 T€.

Die Bemessung der Nutzungsdauer für die Abschreibung der Anlagegüter orientiert sich an den Richtlinien der Finanzverwaltung.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Stichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert aktiviert.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert aktiviert.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Fortsetzung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Mitarbeitern ist eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst zugesagt. Entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis ist diese Verpflichtung der Gesellschaft im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main im Jahresabschluss nicht passiviert.

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewährleisten. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01. Januar 2002 ist die Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter der Beschäftigten (sogenanntes Punktemodell). Die im Gesamtversorgungssystem bis 31. Dezember 2001 erworbenen Anwartschaften werden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01.07. eines Jahres dynamisiert. Der Anpassungssatz beträgt zurzeit 1%.

Die Versorgungsverpflichtungen werden im Umlageverfahren in Form eines Abschnittsdeckungsverfahrens finanziert. Der Umlagesatz und die Eigenbeteiligung der Beschäftigten sind im ATV-K auf den Stand vom November 2001 festgeschrieben. Der Umlagesatz beträgt 6%. Davon trägt der Arbeitgeber 5,6%, auf die Pflichtversicherten entfällt eine Eigenbeteiligung in Höhe von 0,4%.

Infolge der Schließung des Gesamtversorgungssystems und des Wechsels zum Punktemodell erhebt die Kasse zur Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 01. Januar 2002 begründet worden sind, neben den Umlagen ein Sanierungsgeld zur Deckung des zusätzlichen Finanzbedarfs. Im Jahr 2010 betrug das Sanierungsentgelt 3,0% der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte.

Für außertarifliche angestellte Mitarbeiter wurden rückgedeckte Rentenversicherungen abgeschlossen.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstmalig in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Die Vorjahreszahlen für 2009 wurden gemäß dem Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 8 EGHGB nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

II. Angaben zu Positionen der Bilanz

1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind in dem nachfolgenden Anlagespiegel dargestellt.

Bei den Zugängen der immateriellen Vermögensgegenstände handelt es sich um den Erwerb von Software und Lizenzen.

Die Zugänge bei den Sachanlagen resultieren überwiegend aus der Beschaffung von Büromobiliar und EDV-Hardware.

2) Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 25,912 Mio. € eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sonstige Vermögensgegenstände haben in Höhe von 724 T€ eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend die Abrechnung der Infrastrukturvermietung gegenüber den Verkehrsunternehmen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter fallen in Höhe von 6,453 Mio. € im Treuhandbereich an. Daneben umfassen sie insbesondere das Guthaben auf dem beim Kassen- und Steueramt der Stadt Frankfurt am Main geführten Verrechnungskonto (2 T€).

Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft tiQs.

Sonstige Vermögensgegenstände fallen in Höhe von 17,195 Mio. € im Treuhandbereich an; davon betreffen 2,822 Mio. € Forderungen aus Anträgen nach § 148 SGB IX, hier handelt *traffiQ* als Bevollmächtigter für die Verkehrsunternehmen der lokalen Busverkehre, gegenüber dem Regierungspräsidium Darmstadt. Daneben betreffen sie in Höhe von 724 T€ die Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben sowie in Höhe von 1 T€ Forderungen aus Steuern 2010 (USt, ZAST) gegenüber dem Betriebsstättenfinanzamt.

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Angaben zu Positionen der Bilanz Fortsetzung

3) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	31.12.2009	Veränderungen 2010	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	25.600,00	-	25.600,00
Kapitalrücklage	9.600.000,00	-	9.600.000,00
Kapitalrückführung	-	- 378.913,83	-
Kapitalzuführung	-	+ 9.600.000,00	-
Jahresfehlbetrag	- 9.221.086,17	-	- 9.287.878,68
Eigenkapital	404.513,83	-	337.721,32

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Frankfurt am Main.

Die zur Deckung des Eigenbedarfs von der Stadt Frankfurt am Main im Geschäftsjahr 2010 geleisteten Zuschüsse in Höhe von € 9.600.000,00 wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von € 9.221.086,17 wurde laut Gesellschafterbeschluss vom 11. August 2010 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage und Verrechnung des Entnahmebetrages in entsprechender Höhe ausgeglichen. Mit gleichem Beschluss war die verbleibende Kapitalrücklage in Höhe von € 378.913,83 an die Gesellschafterin zurückzuführen.

4) Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft aus Altersteilzeit (1,263 Mio. €), Urlaubsansprüchen (254 T€) und sog. Deputatsansprüche (188 T€), weiterhin ausstehende Rechnungen (55 T€, Rückstellungen für Leistungsentgelt (38 T€), für Jahresabschlusskosten (25 T€) sowie für sonstige Rückstellungen enthalten.

Für die Rückstellungen von Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft aus Altersteilzeit wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten eingeholt. Erfüllungsrückstand und Aufstockungsbeträge wurden mit dem jeweiligen Barwert angesetzt. Als Rechnungsgrundlage dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Gemäß RückAbzinsV wurde ein jährlicher Abzinsungssatz in Höhe von 3,90% p. a. für die abgeschlossenen ATZ-Verträge sowie in Höhe von 4,36% p. a. für die potenziellen ATZ-Anwärter angewendet. Weiterhin wurde eine erwartete Einkommenssteigerung in Höhe von 2,00% p. a. zugrunde gelegt. Die Stellungnahme des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur „Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften“ vom 18. November 1998 wurde beachtet.

5) Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend die Anmietung von Infrastruktur von der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main (VGF).

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen in Höhe von 23,649 Mio. € Treuhandmittel, denen gleich hohe Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände gegenüberstehen; davon betreffen 2,822 Mio. € weiterzuleitende Ansprüche der Verkehrsunternehmen aus Anträgen nach § 148 SGB IX, bei den *traffiQ* als Bevollmächtigter für die Verkehrsunternehmen der lokalen Busverkehre handelt. Daneben umfassen sie in Höhe von 82 T€ Verbindlichkeiten aus Steuern sowie mit 14 T€ übrige Verbindlichkeiten.

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

6) Ergebnis aus Verkehrsleistungen

Das Ergebnis aus Verkehrsleistungen umfasst die Erträge (71,275 Mio.€) und den Aufwand (71,275 Mio.€) lokaler Verkehr Bus aus Aufgabenübertragung und Beileihung sowie die Erträge (5,954 Mio. €) und die Aufwendungen (5,869 Mio. €) aus der Bereitstellung infrastruktureller Leistungen.

7) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind vor allem Erträge aus dem Fahrplanbuchverkauf und Provisionen aus dem Verkauf von Bahnfahrkarten (178 T€ sowie aus weiterbelasteten Personalkosten (20 T€) enthalten. Andere betriebliche Erträge (237 T€ umfassen insbesondere Kostenübernahmen Dritter zu Marketingmaßnahmen (68 T€), Erträge aus dem Dienstleistungsvertrag mit der RTW (84 T€), Ertrag aus Fahrplanbuchzuschuss (18 T€) und Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen (17 T€). Zu den periodenfremden Erträgen (76 T€) verweisen wir auf Ziffer 13).

8) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 4,957 Mio. € enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 342 T €, für Beiträge zur Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main und Rentenversicherungsbeiträge. Im Durchschnitt wurden 68 (Vorjahr 68) Arbeitnehmer beschäftigt, davon waren 68 Angestellte.

9) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Gesamtbetrag von 4,556 Mio. € beinhalten insbesondere Kosten für Fremdleistungen einschließlich Werbe- und Repräsentationskosten (2,192 Mio. €), Miet- und Nebenkosten und sonstige Gebäudeaufwendungen (691 T€), Rechts- und Beratungskosten (304 T€), laufende EDV-Kosten (227 T€), Fortbildungskosten (68 T€), Beiträge zu Versicherungen und Verbänden (33 T€) sowie entsprechende Aufwendungen aus den nicht abzugsfähigen Vorsteuerbeträgen aufgrund fehlender Unternehmereigenschaft im Sinne des Umsatzsteuergesetzes (503 T€). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen im Zusammenhang mit Projekten 695 T€ an. Zu den periodenfremden Aufwendungen (158 T€) verweisen wir auf Ziffer (13).

10) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich um Zinserträge des Kontos HH 6290 „Eigenbedarfsbereich“ beim Kassen- und Steueramt der Stadt Frankfurt am Main, der laufenden Bankkonten und der Tagesgeldkonten bei der Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main.

11) Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Es handelt sich überwiegend um Zinsaufwand aus Aufzinsung im Zusammenhang mit der Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeit und Deputatsansprüche aufgrund neuer Bewertungsvorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

12) Ertrag aus Gewinnabführung

Der Ertrag aus Gewinnabführung in Höhe von 2 T€ (im Vorjahr Aufwand aus Verlustübernahme: 15 T€) resultiert aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft tiQs *traffiQ*-Servicegesellschaft mbH.

13) Neutrale und außerordentliche Posten

Periodenfremde Aufwendungen fielen in Höhe von 158 T€ (Vorjahr 72 T€) und betreffen insbesondere Nachzahlungen aus einer Prüfung der Rentenversicherung 51 T€) und einer Umsatzsteueraußenprüfung des Finanzamtes (15 T€), die in 2010 durchgeführt und Vorjahreszeiträume bis 2005 betrafen, sowie aus Restzahlung Tantieme 2009 (30 T€), Nebenkostenabrechnung 2009 (16 T€) und Nachforderung einer Sondernutzungsgebühr für die Verkehrsinsel (15 T€). Periodenfremde Erträge in Höhe von 76 T€ (Vorjahr 71 T€) entstanden insbesondere aus Gutschriften für Infrastrukturdienstleistungen aus Vorjahren (70 T€).

Außerordentliche Aufwendungen entstanden bei der Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeit und Deputate in Höhe von 45 T€ durch eine notwendige Korrektur aufgrund neuer Bewertungsvorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Außerordentliche Erträge fielen nicht an.

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen fallen jährlich durch den Mietvertrag (inkl. Mietnebenkosten) über die bestehenden Büroflächen in Höhe von 691 T€ an.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen i. S. des § 285 Nr. 3 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

V. Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

1. Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner:

- Lutz Sikorski, Stadtrat, - Vorsitzender - †
- Martin Daum, Personalreferent, - stellv. Vorsitzender -
- Günter Dürr, Jurist
- Stefan Majer, Theologe
- Peter Mensinger, Geschäftsführer
- Annette Rinn, Kauffrau
- Jan Schneider, Jurist
- Klaus Vowinckel, Notar und Rechtsanwalt

Vertreter der Arbeitnehmer:

- Holger Reich, Angestellter

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 3 T€ vergütet.

2. Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer ist Dr. Hans-Jörg von Berlepsch. Von dem Recht nach § 286 Abs. 4 HGB, die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung zu unterlassen, wurde Gebrauch gemacht.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen gemäß § 285 Nr. 17 HGB betrug € 30.345,00. Daneben wurden vom Abschlussprüfer Steuerberatungsleistungen erbracht; das Honorar hierfür betrug € 2.808,04. Sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2010 gab es keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte gemäß § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den laufenden Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von € 9.287.878,68 durch Auflösung der Kapitalrücklage auszugleichen.

Frankfurt am Main, 31. März 2011

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Geschäftsführer

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2010

	Anschaffung und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.10 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.10 EUR	01.01.10 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.10 EUR	31.12.10 EUR	31.12.09 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	828.779,80	0,00	0,00	828.779,80	676.083,80	73.083,00	0,00	749.166,80	79.613,00	152.696,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	14.994,00	0,00	14.994,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.994,00	0,00
	828.779,80	14.994,00	0,00	843.773,80	676.083,80	73.083,00	0,00	749.166,80	94.607,00	152.696,00
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	125.235,08	0,00	0,00	125.235,08	29.260,08	3.795,00	0,00	33.055,08	92.180,00	95.975,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.399.334,99	88.457,90	64.063,83	1.423.729,06	721.734,99	193.193,90	64.063,83	850.865,06	572.864,00	677.600,00
	1.524.570,07	88.457,90	64.063,83	1.548.964,14	750.995,07	196.988,90	64.063,83	883.920,14	665.044,00	773.575,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	2.378.349,87	103.451,90	64.063,83	2.417.737,94	1.427.078,87	270.071,90	64.063,83	1.633.086,94	784.651,00	951.271,00

Lagebericht 2010

I. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

traffiQ, die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main, nimmt im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main alle die Aufgaben und Befugnisse wahr, die nach dem Hessischen ÖPNV-Gesetz (HessÖPNVG) dem Aufgabenträger zugewiesen sind. Die Aufgaben von *traffiQ* sind im Gesellschaftsvertrag sowie im „Aufgabenübertragungs- und Beleihungsvertrag zwischen der Stadt Frankfurt am Main und der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH“ festgelegt.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage

1. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Den Erträgen (Ergebnis aus Verkehrsleistung, Zinserträgen und Ergebnisübernahme) in Höhe von 616 T€ stehen Betriebsaufwendungen (inkl. Abschreibungen, Zinsen, außerordentlichem Aufwand und Steuern) in Höhe von 9,904 Mio. € gegenüber. Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 9,288 Mio. €. Das Jahresergebnis hat sich somit gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verschlechtert. Der am 30.11.2009 vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan sah einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 9,897 Mio. € vor.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2010 beträgt 28,409 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme um rund 6,007 Mio. € gegenüber dem Vorjahr entstand durch die zum Bilanzstichtag einzubeziehenden Treuhandaktiva (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) und -verbindlichkeiten in Höhe von jeweils 23,649 Mio. €. Nimmt man eine Bereinigung der Bilanzsumme um dieses Treuhandvermögen vor, so vermindert sich die Bilanzsumme von 4,883 Mio. € im Vorjahr auf dann 4,761 Mio. €.

Auf der Vermögensseite entfallen 785 T€ (2,8%) auf das Anlagevermögen sowie 27,625 Mio. € (97,2%) auf das Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten). Die Anlagenintensität beträgt 2,8%. Die unterjährige Liquidität war jederzeit gesichert. Das Anlagevermögen wird zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten nur zu 43,1% gedeckt.

Auf der Finanzierungsseite entfallen 338 T€ auf das Eigenkapital, 2,003 Mio. € (7,0%) auf Rückstellungen sowie 26,069 Mio. € (91,8%) auf die Verbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 1,2%.

Gegenüber dem Vorjahresabschluss erfolgt gemäß § 265 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 HGB eine Änderung in der Darstellungsform in der Bilanz und insbesondere in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die neue Darstellungsform genügt mehr den Anforderungen an Klarheit und Übersichtlichkeit und bildet die Vermögens- und Finanzlage transparenter ab.

Gemäß § 265 Abs. 2 HGB wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Bezüglich der Zusammensetzung der Positionen in GuV und Bilanz verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2010.

Die Finanzierung von *traffiQ* erfolgt, soweit nicht durch eigene Erträge erwirtschaftet, durch Zuweisungen des Gesellschafters, die seit dem Geschäftsjahr 2004 in Kapitalrücklagen eingestellt werden. Für das Geschäftsjahr 2010 hat die Stadt Frankfurt am Main *traffiQ* Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 34,009 Mio. € (Zuweisung Eigenbedarf 9,900 Mio. €, Zuweisung Treuhandbereich 18,683 Mio. € sowie Reste aus Mittelübertragung in Höhe von 5,426 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Der am 30.11.2009 vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan sieht einen Fehlbetrag von 25,479 Mio. € (Eigenbedarf 9,897 Mio. €; Treuhandbereich 15,583 Mio. €) vor. Insgesamt wurden für das Jahr 2010 im Eigenbedarfsbereich Mittel in Höhe von 9,600 Mio. € von der Stadt Frankfurt am Main an *traffiQ* in die Kapitalrücklage gezahlt. Die Alleingeschafterin hat durch Beschluss vom 11.08.2010 die Kapitalrücklage aus 2009 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages in Höhe von 9.221.086,17 € und zur Ausschüttung an die Geschafterin in Höhe von 378.913,83 € aufgelöst. Die rund 379 T€ sind an die Stadt Frankfurt am Main zurück geflossen, so dass als Eigenkapital nur noch die Stammeinlage und eine Eigenkapitalquote von 0,11% verblieb.

2. Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

traffiQ hat eine 100%ige Tochtergesellschaft „*traffiQ*-Servicegesellschaft mbH“ (tiQs), mit Sitz in Frankfurt am Main, deren Gegenstand die Beratung von Aufgabenträgern und aufgabenträgenahen Organisationen in Planungsfragen und strategisch-organisatorischen Fragen des öffentlichen Personennahverkehrs im Zuge der Marktliberalisierung ist. Zwischen tiQs und *traffiQ* besteht ein steuerlich anerkannter Ergebnisabführungsvertrag. Von der Tochtergesellschaft tiQs konnte im Geschäftsjahr 2010 ein Gewinn aus Ergebnisübernahme in Höhe von 2.280,81€ übernommen werden. Darüber hinaus war *traffiQ* im Berichtsjahr an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

3. Personal

Zum Jahresende 2010 beschäftigte *traffiQ* insgesamt 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon neun in Teilzeit. Zum Ende 2010 waren 63,2 Stellen sowie vier von den insgesamt zusätzlichen fünf befristeten Stellen besetzt. *traffiQ* bildet zudem seit August 2010 einen Lehrling zum Bürokaufmann aus. Darüber hinaus übernahm *traffiQ* Ausbildungsabschnitte einer Auszubildenden der Stadt Frankfurt am Main. Im Jahresdurchschnitt 2010 wurden fünf Schwerbehinderte beschäftigt. Es musste von *traffiQ* keine Ausgleichsabgabe (gemäß § 77 SGB IX) gezahlt werden.

III. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

1. Ausschreibungsverfahren Bus

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es richtig war, den zukunftsfähigen „Frankfurter Weg“ konsequent fortzusetzen. Er hat Rechtssicherheit gebracht, ein besseres Angebot im Nahverkehr ermöglicht sowie die Mobilität für Stadt und Region gesichert. Die frühzeitige Trennung in eine Besteller- und Erstellerebene eröffnet der Stadt auch weiterhin die Nutzung aller Optionen im Rahmen der geltenden rechtlichen Möglichkeiten. Mit der Zuschlagserteilung für das Linienbündel E ist der Busverkehr in der Stadt Frankfurt am Main innerhalb der letzten sieben Jahren einmal komplett in einem europaweiten Ausschreibungswettbewerb vergeben worden. Noch in 2010 begann mit dem Linienbündel D die zweite Ausschreibungsrunde.

a) Ausschreibung Linienbündel E

Das Bündel E war in der ersten Ausschreibungsrunde das letzte große Linienbündel, das in Frankfurt ausgeschrieben wurde. Am 19.02.2010 hat *traffiQ* den Betrieb an das Verkehrsunternehmen Veolia Verkehr Rhein-Main (Alpina) vergeben. Das Bündel umfasst die sechs Buslinien 32, 34, 39, 63, 64 und 66, auf denen seit 12.12.2010 jährlich rund 2,9 Millionen Fahrplankilometer zu fahren sind. Sie verkehren zwischen Gallus und Bornheim, Ginnheim, Hauptbahnhof, Eschersheim und Berkersheim. Mit den Linien 32, 34 und 39 gehören die bedeutendsten Tangentiallinien Frankfurts zum Bündel E. Sie umschließen ringförmig den nordmainischen Teil der Frankfurter Kernstadt und verbinden zahlreiche Stadtteile miteinander. Die Buslinien 63, 64 und 66 nehmen wichtige Erschließungsfunktionen wahr. Insgesamt erhöhte *traffiQ* das Angebot auf diesen Linien um rund 200.000 Bus-Kilometer, das ist eine Leistungssteigerung von etwa neun Prozent.

b) Ausschreibung Linienbündel D

Das Linienbündel D ist das erste, das *traffiQ* nach einer Laufzeit von sechs Jahren erneut im Wettbewerb vergeben muss. Mit dem Neustart im Dezember 2011 werden dann in allen fünf großen Linienbündeln Busse mit dem besonders anspruchsvollen EEV-Umweltstandard eingesetzt sein, dem *traffiQ* im Jahr 2006 bundesweit zur Durchsetzung verholfen hatte. Die In-der-City-Bus GmbH (ICB), eine Tochtergesellschaft der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main, konnte sich mit ihrem Angebot im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung gegenüber ihren Mitbewerbern erneut behaupten und erhielt am 26.11.2010 den Zuschlag.

Das Bündel D umfasst hauptsächlich Buslinien im Frankfurter Osten, die Linien 30, 36 und 75 sowie zukünftig drei Nachtbuslinien (n5, n62 und n63). Insgesamt werden in dem Bündel rund 3,0 Millionen Fahrplankilometer im Jahr zu erbringen sein.

Neben der Einkaufsstraße „Zeil“ liegen auch die Universität, die Fachhochschule sowie die Friedberger Warte mit den angrenzenden neuen Wohngebieten im Einzugsbereich dieser Buslinien. Außerdem werden der künftige Sitz der Europäischen Zentralbank sowie die Stadtteile Bergen-Enkheim, Fechenheim und Seckbach von Linien des Bündels D bedient.

c) Kleinbus Oberrad

Der Frankfurter Stadtteil Oberrad wird zunächst im Rahmen eines Probebetriebs für zwei Jahre durch die beiden Kleinbuslinien 81 und 82 erschlossen. Die Leistung wurde im Offenen Verfahren nach den Vorgaben der VOL ausgeschrieben. Die europaweite Bekanntmachung im Europäischen Amtsblatt erfolgte am 25.08.2010. Bis zum 05.10.2010 konnten interessierte Busunternehmen ihre Angebote abgeben. Den Zuschlag konnte *traffiQ* am 22.10.2010 an den Urberacher Omnibusbetrieb Emil-H. Lang erteilen. Damit hat sich, auch wenn die Größe des Auftrags mit den bisherigen Aufträgen nicht vergleichbar ist, in Frankfurt am Main zum ersten Mal ein Mittelständler bei einer europaweiten Ausschreibung von Verkehrsleistungen durchgesetzt. Die Betriebsaufnahme erfolgte mit dem Fahrplanwechsel am 12.12.2010. Es gibt einen durchgehenden 30-Minuten-Takt in der Haupt- und Nebenverkehrszeit. Die Linien werden alternierend bedient. Der Fahrzeugbedarf beschränkt sich bei ca. 55.000 Fahrplankilometern pro Jahr auf ein Fahrzeug plus ein Reservefahrzeug. Aufgrund der beengten Straßenquerschnitte, enger Kurven und kurzer Haltestellen wird ein Kleinbus eingesetzt.

2. Direktvergabe Schiene

Mit Wirkung vom 01.02.2011 hat die Stadt Frankfurt am Main die U-Bahn- und Straßenbahnlinien direkt – das heißt ohne Ausschreibung – an die VGF vergeben. Die am 03.12.2009 in Kraft getretene VO (EG) Nr. 1370/2007 eröffnete den Entscheidungsspielraum, (Nah-) Verkehrsleistungen unter klar definierten Bedingungen rechtssicher direkt, also ohne europaweite Ausschreibung, an ein eigenes Verkehrsunternehmen („interner Betreiber“) zu vergeben. Der Auftrag an die VGF hat eine Laufzeit von zwanzig Jahren. Er umfasst alle Aufgaben des Schienenverkehrs mit U-Bahnen und Straßenbahnen im Sinne eines integrierten Gesamtsystems. Die Direktvergabe des U-Bahn- und Straßenbahnbetriebs geht auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.02.2009 zurück. Die für die Direktvergabe notwendige Grundlage bildet ein „öffentlicher Dienstleistungsauftrag“ (kurz öDA), den *traffiQ* entworfen hatte und der am 20.11.2009 vom Magistrat beschlossen wurde. Am 22.06.2010 erteilte das Regierungspräsidium Darmstadt der VGF die notwendigen Konzessionen, womit dem Inkrafttreten der Direktvergabe am 01.02.2011 nichts mehr im Wege stand.

Der Magistrat hat mit Beschluss vom 20.11.2009 *traffiQ* angewiesen, die Aufgaben der zuständigen Behörde gemäß VO (EG) Nr. 1370/2007 für die Stadt Frankfurt am Main wahrzunehmen und die Durchführung der Direktvergabe umzusetzen.

Lagebericht 2010

2. Direktvergabe Schiene *Fortsetzung*

Unter Berücksichtigung der Anforderungen der VO (EG) Nr. 1370/2007 wird so der kommunale Einfluss auf den städtischen Nahverkehr und ein ÖPNV-Angebot aus einer Hand sichergestellt. Mit der Entscheidung, den U-Bahn- und Straßenbahnbetrieb direkt an die VGF und den Busverkehr komplett über den Ausschreibungswettbewerb zu vergeben, hat die Stadt Frankfurt am Main klare Strukturen im städtischen Nahverkehr geschaffen und jeweils die für die Stadt vorteilhafteste und wirtschaftlich sinnvollste Option gesichert.

3. Ausblick

Die an *traffiQ* herangetragenen Aufgaben und Projekte von unternehmensstrategischer Bedeutung führten in 2009 und 2010 zu einer – von *traffiQ* eingeplanten – Aufgabenausweitung im Eigenbedarf. Auch zeichnet sich für die Folgejahre eine prosperierende Geschäftsentwicklung ab, die sich in den Planzahlen niederschlägt. Im Treuhandbereich stehen weiterhin die Verwaltung, Sicherung und gegebenenfalls Steigerung der Treuhandgelder im Mittelpunkt der Tätigkeiten, ebenso die Steigerung der Fahrgastzahlen sowie die Sicherung und Steigerung der Tarifeinnahmen.

Der finanzielle Rahmen, in dem sich *traffiQ* in den Jahren 2011 und 2012 bewegen wird, orientiert sich an dem vom Aufsichtsrat am 29.11.2010 beschlossenen Wirtschaftsplan einschließlich der fünfjährigen Finanzplanung. Der voraussichtliche Fehlbedarf für den Eigenbedarf beläuft sich danach in 2011 auf 11,299 Mio. € und in 2012 auf 10,533 Mio. €. Für den Treuhandbereich wird für 2011 mit einem Zuschussbedarf in Höhe von 16,868 Mio. € und für 2012 in Höhe von 21,567 Mio. € geplant. Wesentliche Abweichungen von den Planzahlen sind derzeit nicht erkennbar.

IV. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft verfügt über ein institutionalisiertes Risikomanagement, das von einer Geschäftsstelle Risikomanagement (GRM) überwacht wird. Alle von der Gesellschaft identifizierten Chancen und Risiken sind in einem Risikoinventar zum 31.12.2010 zusammengefasst worden. Ausgehend von der aus dem Haushaltsansatz der Stadt Frankfurt am Main im Produktbereich 16 abgeleiteten Annahme, dass die Stadt Frankfurt am Main ihren Zahlungspflichten für die Gesellschaft im vollen Umfang nachkommt, sind derzeit keine gravierenden wirtschaftlichen Risiken für *traffiQ* erkennbar.

1. Finanzrisiken

Die nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken betreffen den Treuhandbereich von *traffiQ*.

a) Neuordnung der RMV-Finanzierung

In 2010 konnten die finanziellen Interessen der Stadt Frankfurt am Main gewahrt und alle eingeplanten Drittmittel im veranschlagten Rahmen realisiert werden. Die Finanzierungsvereinbarungen mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) sind mit Beschluss im AR-RMV vom 15.11.2010 nun de facto bis 2011 verlängert.

Der sich ergebende finanzielle Spielraum des RMV hinsichtlich der Finanzierungsvereinbarungen mit den Gesellschaftern bzw. Aufgabenträgerorganisationen (u. a. *traffiQ*) ist determiniert vom Ergebnis der Finanzierungsverhandlungen des RMV mit dem Land Hessen. Die Neuverhandlungen zwischen RMV und den Aufgabenträgerorganisationen haben im Geschäftsjahr 2009 begonnen, sind aber bislang noch nicht abgeschlossen. Es zeichnet sich insgesamt eine Neuordnung der Finanzierungsinstrumente im RMV ab. Dabei besteht letztlich ein latentes Risiko, dass der bisherige Status quo bzgl. der Durchtarifierungsverluste (DTV), des Nachteilsausgleichs oder der Zuwendungen lokaler Verkehr sowie den SPNV-/RBNV-Umlagen nicht gehalten werden kann, obwohl die Aufgabenträgerorganisationen aufgrund der finanziell angespannten Situation der Gebietskörperschaften eine deutliche Erhöhung der lokalen Mittel fordern. Weiterhin ist davon auszugehen, dass der RMV im Rahmen dieser Neuordnung seine Zahlungen bündelt und nicht mehr differenziert ausweist. Wir gehen davon aus, dass sich die neu zu definierenden sonstigen Zuwendungen zumindest an den bisherigen Zahlungen des RMV orientieren. Auch die Höhe des Komplementäranteils der Stadt Frankfurt am Main steht unter dem Vorbehalt des Verhandlungsergebnisses mit dem RMV. Noch nicht absehbar sind die Auswirkungen der Verbunderhebung 2010, deren Ergebnis im Laufe des Jahres 2011 vorliegen wird. Risiken, die sich aus gesetzlichen Änderungen (z. B. HessÖPNVG) oder geänderten Abrechnungsmodalitäten des RMV ergeben könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

b) Entwicklung der regionalen Umlagen (SPNV- und RBNV-Umlage)

Im Rahmen des Einnahmenaufteilungsverfahrens wird eine Ermittlung der SPNV-Umlage vorgenommen. Für den Fall, dass die Mittel des RMV inklusive der Fahrgeldeinnahmen im Regionalverkehr nicht ausreichen, um die Bestellerentgelte zu finanzieren, wird die Umlage für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) negativ. Diese ist dann durch die kommunalen Gebietskörperschaften auszugleichen. Die Stadt Frankfurt am Main ist hiervon mit einem Anteil in Höhe von knapp 30% betroffen.

Lagebericht 2010

b) Entwicklung der regionalen Umlagen (SPNV- und RBNV-Umlage) Fortsetzung

Am 18.11.2008 hat der RMV-Aufsichtsrat die RMV-Geschäftsführung damit beauftragt, im Rahmen der neuen Finanzierungsvereinbarung zwischen Land und RMV ab 2010 sicherzustellen, dass die SPNV-Umlage möglichst auf dem Niveau von 2007 weitergeführt werden soll. Im Jahr 2007 und 2008 gab es eine leicht positive SPNV-Umlage, so dass davon auszugehen ist, dass die SPNV-Umlage zunächst nicht mehr negativ wird. Jedoch sind auch künftig wesentliche Aufwandssteigerungen in den Bereichen Energie, Vertrieb und Infrastruktur zu erwarten. Bereits minimale Aufwandserhöhungen können bei dem zugrunde liegenden Leistungs- und damit Aufwandsvolumen eine signifikante Betragsanpassung der Umlage nach sich ziehen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass bei künftigen Planungen wieder negative Werte anzusetzen sind.

Die RBNV-Umlage basiert auf den gleichen Ermittlungsgrundsätzen wie die SPNV-Umlage. Kommt es zum Unterschreiten des Anspruchs aus den Verkehrsverträgen bei den Unternehmen des regionalen Buspersonennahverkehrs (RBNV), so sieht der Einnahmenaufteilungsvertrag eine Verteilung dieses Defizits nach den Vorgaben des öffentlich-rechtlichen Vertrages auf die kommunalen Gebietskörperschaften, die Aufgabenträger bzw. deren Lokale Nahverkehrsorganisationen, vor. Der Umlageschlüssel beträgt für *traffiQ* rund 5%. In 2010 wird die RBNV-Umlage minus 270 T€ betragen, vor allem belastet durch die Kürzung der Kooperationsförderung. Dieser Prognosewert basiert auf einem Beschluss des AR-RMV vom 18.11.2008, wonach die RBNV-Umlage auf dem Niveau von 2006 zu halten ist. Gemäß einer Sensitivitätsanalyse des RMV ist ab 2010 mit keinen weiteren positiven Wettbewerbseffekten mehr zu rechnen, da das Gesamtvolumen Busverkehre mindestens einmal vollständig ausgeschrieben ist. Es ist daher nicht auszuschließen, dass bei künftigen Ausschreibungen höhere Preise anzusetzen sind.

c) Härtefallzählung nach § 148 Abs. 5 SGB IX

Unternehmen, die öffentlichen Nahverkehr betreiben, sind gemäß §§ 145 ff. SGB IX verpflichtet, Schwerbehinderte, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, unentgeltlich zu befördern. Die so entstandenen Fahrgeldausfälle werden auf Antrag nach einem jährlich landespezifisch festgelegten Prozentsatz (Anteil der Schwerbehinderten an der Bevölkerung), bezogen auf die von den Unternehmen nachgewiesenen Fahrgeldeinnahmen, erstattet. Kann ein Unternehmen durch Verkehrszählung nachweisen, dass das Verhältnis der unentgeltlich beförderten Schwerbehinderten und den sonstigen Fahrgästen den vorgegebenen Prozentsatz um mindestens ein Drittel übersteigt, wird der Berechnung des Erstattungsbetrages auf Antrag der nachgewiesene Prozentsatz zugrunde gelegt (§ 148 Abs. 5 SGB IX). Dieser betriebsindividuelle so genannte Härtefall kann nur für ein Jahr angewendet werden, danach ist eine erneute Zählung durchzuführen.

Für die Stadt Frankfurt am Main wurden in der Vergangenheit die Erstattungszahlungen auf der Basis eines Härtefallsatzes für das gesamte *traffiQ*-Netz ermittelt. Dies ist seit 2006 wegen des fortschreitenden Wettbewerbs nicht mehr möglich. Entsprechend der Vorgabe der Genehmigungsbehörde muss der Härtefall für jedes Verkehrsunternehmen unter Einbezug aller Linien - auch außerhalb Frankfurts - separat ermittelt werden. Aktuell kann die Rechtssicherheit bzgl. der Anerkennung des Härtefalls nur durch jährliche unternehmensindividuelle Zählungen gewährleistet werden.

Außerdem wird seitens des RP der Abzug eines Selbstbehaltes praktiziert. Die Erstattungszahlungen erfolgen auf der Basis des um ein Drittel des gesetzlichen Prozentsatzes gekürzten Härtefalls. Hierzu gibt es ein Pilotverfahren, das, nachdem es alle Instanzen durchlaufen hat, seit Mai 2010 beim Bundesverfassungsgericht anhängig ist.

2. Unternehmensstrategische Risiken

a) Aktuelle Rechtsentwicklung

Die Verordnung VO (EG) Nr. 1370/2007 ist am 03.12.2009 in Kraft getreten und hat die VO 1191/69 des Rats vom 26.07.1969 sowie die VO 1107/70 ersetzt. Die Gebietskörperschaften dürfen damit bei Einhaltung der Vorgaben der VO (EG) Nr. 1370/2007 Nahverkehrsleistungen entweder selbst erbringen oder diese ohne vorherige Ausschreibung direkt an einen von ihnen kontrollierten internen Betreiber vergeben. Die Möglichkeit einer „Direktvergabe“, von der die Stadt Frankfurt am Main für ihre Schienenverkehrsleistungen (Stadtbahn und Straßenbahn) Gebrauch gemacht hat, geht mit einer erhöhten Transparenzpflicht einher. Die Zukunft wird zeigen, mit welchem Nachdruck die EU-Kommission die Einhaltung dieser Anforderungen verfolgen wird.

Dass die VO (EG) Nr. 1370/2007 zum Zwecke der Herstellung nationaler Rechtssicherheit eine Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) erfordert, ist unbestritten. Jedoch erfolgte bislang noch keine Novellierung des PBefG. Somit muss das PBefG seit Dezember 2009 im Lichte der VO (EG) Nr. 1370/2007 ausgelegt werden, was einen höchst unbefriedigenden Zustand der Rechtsunsicherheit darstellt.

b) EU-beihilferechtliche Rahmenbedingungen

Die staatliche Finanzierung von Aufgaben der Daseinsvorsorge ist einer der wichtigsten Anwendungsfälle des EU-Beihilferechts und oftmals werden defizitäre Aufgaben der Daseinsvorsorge von öffentlichen Unternehmen erfüllt. Staatlich finanzierte Aufgaben der Daseinsvorsorge können aber auch von privaten Unternehmen erfüllt werden, die, sofern mit staatlichen Mitteln finanziert, dann ebenfalls den beihilferechtlichen Anforderungen unterliegen können. Die Untersuchung von EU-beihilferechtlichen Verstößen ist bei öffentlichen Unternehmen schon heute Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG.

Lagebericht 2010

b) EU-beihilferechtliche Rahmenbedingungen Fortsetzung

Diese Prüfung wird künftig noch verstärkt durch den neuen Prüfungsstandard IDW EPS 700 „Prüfung von Beihilfen nach Art. 107 Abs. 1 AEUV zugunsten öffentlicher Unternehmen“ (derzeit noch im Entwurfsstadium).

traffiQ ist ein öffentliches Unternehmen, gemäß Artikel 2 Abs. 1 lit. b) der Transparenzrichtlinie, in Privatrechtsform, das zu 100% von der Stadt Frankfurt am Main beherrscht wird. Die Prüfung von Beihilfen nach dem genannten IDW-Prüfungsstandard dürfte künftig auch *traffiQ* treffen. Danach ist der Abschlussprüfer verpflichtet, die zutreffende Darstellung und Bilanzierung beihilferechtlicher Risiken im Jahresabschluss und im Lagebericht zu prüfen. Die unzulässige Gewährung von Beihilfen kann einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss und die Darstellung des Lageberichtes haben. Die Berichterstattung im Prüfbericht (§ 321 Abs. 1 HGB), ein Prüfungshemmnis für den Fall, dass die Zulässigkeit einer Beihilfe nicht mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, oder die Einschränkung bzw. Versagung des Bestätigungsvermerks könnten mögliche Prüfungsfolgen sein. Umso wichtiger ist es, beihilferechtliche Risiken im Hinblick auf den Jahresabschluss zu identifizieren („Check-up“). Die Rückforderungsfrist für Beihilfen, was den zu betrachtenden Risikoz Zeitraum umfasst, beträgt 10 Jahre.

3. Chancen

a) Finanzieller Erfolg der Ausschreibungen

100% der Frankfurter Busverkehre sind im Wettbewerb mit europaweiten Ausschreibungen vergeben. Die erste Ausschreibungsrunde brachte finanziell einen überzeugenden Erfolg. Der erzielte Preis lag deutlich unter den bisherigen Kosten. Die Einsparung im Vergleich zum Marktvergleichspreis, der als Grundlage für die Auferlegungen berechnet wurde, betrug in allen Fällen etwa 20 bis 25%. Das jährliche Einsparpotenzial für den Haushalt der Stadt Frankfurt am Main ist damit trotz der höheren Betriebskosten durch Umweltauflagen sowie durch die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Mehrverkehre erheblich. Aufgrund der ausschreibungsbedingten Einsparungen konnten Angebotsausweitungen und Qualitätsverbesserungen, auch bei den Umweltstandards, im öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Frankfurt am Main ohne zusätzliche Haushaltsbelastung („Wettbewerbsdividende“) finanziert und somit den erhöhten Anforderungen des Nahverkehrsplans der Stadt Frankfurt am Main und der zunehmenden Nachfrage Rechnung getragen werden. Durch die Vergabe der Busbündel im Wettbewerb wird sich das Leistungsangebot bis Ende 2011 um etwa 25% auf 16,8 Mio. Fahrplankilometer erhöht haben. Die fünf Verkehrsunternehmen erbringen die Busleistung gemeinsam auf künftig 60 Linien im Busnetz. Insgesamt sind dann täglich 288 Busse im Einsatz.

b) Positive Fahrgastentwicklung

Die Verkehrsleistung ist im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen.

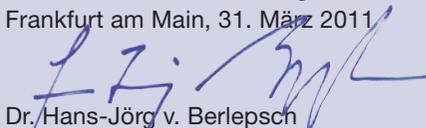
Insgesamt wurden in den Frankfurter Bussen und Bahnen rund 198,347 Mio. Personen befördert. Die Veränderung betrug +1,42% gegenüber dem Vorjahr (2009: 195,576 Mio.). Es wurden 853,573 Mio. Personenkilometer (Pkm) geleistet. Auch diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,13% gestiegen (2009: 844,039 Mio.).

Die positive Entwicklung hat sich somit auch in 2010 fortgesetzt, wenn auch nicht mehr mit der Dynamik der Vorjahre. Herausragend entwickelt sich weiterhin die Anzahl an Fahrten mit der CleverCard, aber auch der Zuwachs bei den Zeitkarten für Erwachsene ist überproportional. Diese Entwicklung ist auch ein Ergebnis der kontinuierlichen Ausweitung des Angebotes (z. B. neue Linien, moderne Fahrzeuge) sowie der Marketingmaßnahmen, mit denen *traffiQ* die Vorzüge der Nutzung der Frankfurter Busse und Bahnen zielgruppengerecht bewirbt. Dies macht sich auch bei den kassentechnischen Einnahmen bemerkbar, die gegenüber dem Vorjahr um 4,6% auf 217,524 Mio. € gestiegen sind. Wir erwarten daher auch für die Zukunft ein kontinuierliches Wachstum, zumindest aber eine stabile Entwicklung auf hohem Niveau.

c) Europäische Projekte

traffiQ übernimmt als „Lead Partner“ (Projekträger) bei PIMMS CAPITAL erstmals die Gesamtkoordination eines EU-Projekts. Die Europäische Union unterstützt das zweijährige Projekt (Start war am 12.10.2010) mit insgesamt rund 1,400 Mio.€ Fördermitteln. Zwölf Partner, von denen einige bereits seit 2005 in den Vorgängerprojekten PIMMS (Partner Initiatives for Mobility Management Services) und PIMMS TRANSFER zusammenarbeiten, haben sich in dem neuen Projekt zusammengeschlossen. Die internationalen Partner kommen aus Bulgarien, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Schweden, der Tschechischen Republik, Ungarn und Zypern. Als regionaler Partner ist die Rhein-Main-Verkehrsverbund Service GmbH (rms) beteiligt. Auch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) wirkt unterstützend mit. Schwerpunkt des Projekts ist, durch den Austausch von Know-how zwischen den beteiligten Partnerstädten und Regionen den Wissenstransfer und die Übernahme guter Erfahrungen („best practice“) zu fördern. Ziel ist es, die Grundlagen für ein neues elektronisches Mobilitätsinformationssystem zu schaffen und dessen Finanzierung sicher zu stellen: Alle Informationen sollen jederzeit und überall in Echtzeit verfügbar sein. Dieses Projekt schließt nahtlos an die Vorgängerprojekte an und verstärkt unsere Bemühungen für ein zukunftsfähiges Mobilitätsmanagement.

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
Frankfurt am Main, 31. März 2011



Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch
Geschäftsführer

Sonstige Angaben

Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht von *traffiQ* für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wurde von der WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von *traffiQ*. Der Lagebericht vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die WIKOM hat mit Datum vom 16. Mai 2011 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



Sonstige Angaben

Bericht des Aufsichtsrates zum - Geschäftsjahr 2010 und - Jahresabschluss zum 31.12.2010

Der Aufsichtsrat der *traffiQ* Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (*traffiQ*) hat im Geschäftsjahr 2010 unter dem Vorsitz

von Herrn Stadtrat Sikorski am 26.03.2010, 22.04.2010

sowie

von Herrn Stadtverordneten Daum am 28.06.2010, 20.09.2010 und am 29.11.2010

getagt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum hat sich in den o. g. Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte sichergestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfung keinerlei Kenntnisse erlangt, die Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung zulassen.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren außerdem

- die Konzeption, Vergabe und Betriebsaufnahme von Busverkehrsleistungen,
- die Entwicklung der Fahrgastzahlen, Einnahmen und Kundenzufriedenheit im lokalen Frankfurter ÖPNV,
- die Direktvergabe von Schienenverkehrsleistungen an das kommunale Verkehrsunternehmen sowie das Leistungsangebot Schiene 2012,
- die Umsetzung der Richtlinien einer guten Unternehmensführung (Public Corporate Governance Kodex – PCGK),
- die Alternativen einer CO₂-Neutralisierung im lokalen Busverkehr,
- die Einrichtung einer Mobilitätszentrale am Flughafen Frankfurt,
- die Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes in Frankfurt am Main (Jahresfahrplan 2011) und in der Region (Mitfinanzierung des regionalen Leistungsangebotes Schiene).

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, der WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Ergebnisverwendungsvorschlag geprüft und besprochen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 20. Juni 2011
Der stellv. Aufsichtsratsvorsitzende



Martin Daum
Stadtverordneter

Herausgeber:

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
Stiftstraße 9-17
60313 Frankfurt am Main
Telefon: 069/212-2 44 24
Telefax: 069/212-2 44 30
www.traffiQ.de
info@traffiQ.de

Verantwortlich:

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch

Text und Redaktion:

Klaus Linek, Heinz Steuerwald (Bilanzteil)

Idee & Gestaltung:

Agentur Meisterwerk GmbH

Busse und Bahnen für Frankfurt



traffiQ
Frankfurt am Main